

МИНИСТЕРСТВО НАУКИ И ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

Федеральное государственное бюджетное
образовательное учреждение высшего образования
«ПЕРМСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ
НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ»

Е. Л. Словилова, Е. А. Куприянычева

**ИНОСТРАННЫЙ ЯЗЫК (ВТОРОЙ)
В ПРОФЕССИОНАЛЬНОЙ
КОММУНИКАЦИИ
(НЕМЕЦКИЙ)**

Das Schulsystem in Deutschland

*Допущено методическим советом
Пермского государственного национального
исследовательского университета в качестве
учебного пособия для студентов, обучающихся
по направлению подготовки бакалавров
«Педагогическое образование с двумя профилями подготовки»*



Пермь 2019

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81.2Нем-923
С481

Словицова Е. Л., Куприянычева Е. А.

С481 Иностранный язык (второй) в профессиональной коммуникации (немецкий): Das Schulsystem in Deutschland [Электронный ресурс]: учеб. пособие / Е. Л. Словицова, Е. А. Куприянычева; Перм. гос. нац. исслед. ун-т. – Электрон. дан. – Пермь, 2019. – 2,38 Мб; 129 с. – Режим доступа: <http://www.psu.ru/files/docs/science/books/uchebnie-posobiya/slovikova-kupriyanicheva-inostrannyj-yazyk-nem.pdf>. – Загл. с экрана.

ISBN 978-5-7944-3307-4

В пособие включены оригинальные текстовые материалы по теме «Система школьного образования в Германии» на немецком языке и различного уровня сложности задания к ним. Представленные тексты позволяют обогатить лексический запас по теме, расширить кругозор по проблематике школьного образования, познакомить студентов с типами школьных учреждений ФРГ и, в частности, города Люнебург (Нижняя Саксония), детально рассмотреть актуальные проблемы системы школьного образования Германии.

Пособие направлено на формирование профессиональной компетенции на иностранном языке и может служить в качестве основного и дополнительного материала при подготовке студентов направления 44.03.05. «Педагогическое образование с двумя профилями подготовки» по дисциплине «Иностранный язык (второй) в профессиональной коммуникации (немецкий)», так и иных направлений и специальностей вуза.

Основная цель издания – обеспечить обучение и организацию самостоятельной работы студентов по практическому овладению немецким языком и формированию социокультурной компетенции.

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81.2Нем-923

*Издается по решению ученого совета
факультета современных иностранных языков и литератур
Пермского государственного национального исследовательского университета*

Рецензенты: кафедра иностранных языков ПГМУ им. академика Е. А. Вагнера (рецензент – зав. кафедрой, канд. филол. наук, доцент **С. Т. Краснобаева**); канд. филол. наук, доцент кафедры Иностранных языков и связей с общественностью ПНИПУ **М. Н. Ельцова**

ISBN 978-5-7944-3307-4

© ПГНИУ, 2019
© Словицова Е. Л., Куприянычева Е. А., 2019

Предисловие

Предлагаемые в пособии тексты содержат современную проблематику школьной системы образования Германии. Авторы пособия предлагают студентам ознакомиться с различными типами школ и их спецификой. Система заданий нацелена на знакомство студентов с различными аспектами системы школьного образования с последующей возможностью применения полученных знаний в проектной деятельности. Специфика типов школ особенно наглядно рассматривается на примере Школы Юнеско в городе Люнебург Oberschule am Wasserturm.

Авторы пособия выражают благодарность Центру по кооперации «Восток-Запад» (Нижняя Саксония) и университет Лейфана г. Люнебург за многолетнее плодотворное сотрудничество. В рамках лингвострановедческих семинаров по теме «Немецкий язык, немецкая литература и дидактика: лингвострановедение Германии (Нижняя Саксония)», совместной проектной работы во время стажировок в г. Люнебург, а также проведенных конференций преподаватели немецкого языка Пермского университета знакомятся с новыми европейскими технологиями, в последствии применяя их в своей педагогической деятельности.

Inhalt

1. Das Schulsystem in Deutschland	6
1.1. Ausbildungssystem der BRD. Teil 1	6
1.2. Ausbildungssystem der BRD. Teil 2.....	9
2. Kritik und Probleme des Schulsystems.....	13
2.1. In der Kritik: Schulsystem in Deutschland	14
2.2. Ein zentrales Abitur: Die bessere Hochschulreife?	19
2.3. Sportunterricht.....	26
2.4. Religionsunterricht.....	33
2.5. Sorgen mit Zensuren	39
3. Die alternativen Schultypen in Deutschland.....	46
3.1. Montessorischule.....	46
3.2. Waldorfschule	49
3.3. Internate.....	55
3.4. Europäische Schule	60
3.5. Förderschulen, oder Sonderschule	74
3.6. UNESCO-Schule.....	78
4. Wie lebt die Schule? Ein konkretes Beispiel aus Lüneburg.	81
4.1. Lüneburg als Kultur- und Ausbildungsort	81
4.2. UNESCO-Projektschule: Oberschule am Wasserturm.....	88
4.2.1. Die Geschichte der Schule am Wasserturm.....	92
4.2.2. Schulprogramm der Schule am Wasserturm.....	96
4.2.3. Sprachbildungskonzept der Grundschule am Wasserturm	100
4.2.4. Konzept zur Inklusion der Schule am Wasserturm.....	106
5. Projektarbeit	113

Psychotest „Mein Studium: Welches Fach passt zu mir?“	113
6. Zusätzliche Texte	116
6.1. Lesen schützt vor Depression.....	116
6.2. „Wir wollen das eigenständige Lernen fördern“.....	121
Quellennachweis	128

Das Schulsystem in Deutschland

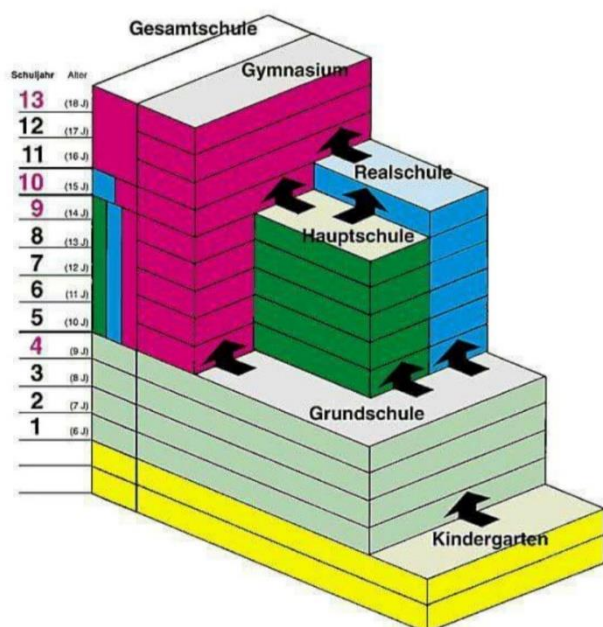


Text 1.1.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

AUSBILDUNGSSYSTEM DER BRD¹

Teil 1



In der Bundesrepublik besteht Schulpflicht. Alle Kinder müssen in die Schule gehen, wenn sie sechs Jahre alt sind. Die drei- bis sechsjährige Kinder können Kindergärten besuchen. Der Kindergartenbesuch ist freiwillig. Es gibt halbtägige und ganztägige Kindergärten. Heute besuchen etwa 80 Prozent aller Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

einen Kindergarten.

Zunächst besuchen die Kinder vier Jahre die Grundschule. Der Unterricht in der Grundschule ist einheitlich. Alle Schüler beginnen mit dem Lesen und schreiben in der Muttersprache. Man unterrichtet in der Grundschule folgende Fächer: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte, Erdkunde, Religion, Kunst. Man hat noch Werken

¹ Константинова С.И. Немецкий язык. Тексты для чтения и понимания / Для средней школы. М.: Аквариум, 1997. 128 с.

(Handarbeit) und Sportstunden. Der Besuch aller öffentlichen Schulen ist kostenlos. Die Schulbücher werden den Schülern auch kostenlos zur Verfügung gestellt.

Nach der Grundschule können die Kinder entweder auf die Hauptschule oder das Gymnasium gehen. In der Hauptschule lernt man vom fünften bis zum neunten Schuljahr (in einigen Ländern bis zum zehnten Schuljahr). Die neun- oder zehnjährige Ausbildung ist für alle Kinder zur Schulpflicht.

Viele Schüler besuchen heute zunächst eine Orientierungsstufe (Klassen 5 und 6). In dieser Periode können sie sich für einen bestimmten Schultyp entscheiden.

Die Hälfte aller Kinder dieser Altersstufe gehen nach der Grundschule auf die Hauptschule. Nach der Hauptschule kann man in die Berufsausbildung eintreten und gleichzeitig eine Berufsschule besuchen. Der erfolgreiche Abschluss der Hauptschule öffnet den Weg zu vielen Ausbildungsberufen in Handwerk und Industrie.

Heute hat die Hauptschule bedeutend mehr Fächer als früher. Jeder Schüler erhält Unterricht in einer Fremdsprache (meist Englisch) und in Arbeitslehre, um sich den Weg in die Berufsausbildung zu erleichtern.

Die Realschule schließt an die vierte Klasse der Grundschule oder an die sechste der Hauptschule an. Der Unterricht dauert hier entsprechend 6 oder 4 Jahre. Diese Schulart bereitet die Schüler auf höherqualifizierte Berufe vor. Übergänge während dieser Zeit in andere Schularten sind möglich. Eine Fremdsprache ab Klasse 5 ist Pflicht. Meistens ist es Englisch. Oft kann ab Klasse 7 eine weitere Fremdsprache gelernt werden. Der Realschulabschluss heißt auch "mittlere Reife" oder "Fachschulreife". Realschulen gibt es auch in Österreich, doch heißen sie

dort anders: die mathematischen Realgymnasien und die ausgebauten Hauptschulen.

Nach dem Abschluss der Realschule kann man weiter Fachgymnasium oder Fachoberschule besuchen, es dauert noch 3 Jahre. Danach wird eine Abschlussprüfung abgelegt. Weiter kann man schon an der Fachhochschule oder an der Universität sein Studium fortsetzen.



Was ist richtig? Was ist falsch?

1. Die Grundschule dauert in der BRD fünf Jahre.
2. Alle Kinder sind schulpflichtig.
3. Wenn man die Grundschule besucht hat, kann man zwischen Hauptschule, Realschule und Gymnasium wählen.
4. In der Grundschule wird Geschichte nicht unterrichtet.
5. In der Hauptschule lernt man von der fünften bis zu der neunten oder zehnten Klasse.
6. Alle Kinder müssen bis zum neunten oder zehnten Schuljahr die Schule besuchen.
7. Die Orientierungsstufe umfasst Klassen 7 und 8.
8. Alle Kinder gehen nach der Grundschule auf die Hauptschule.
9. Nach dem Abschluss der Realschule kann man Fachgymnasium nicht besuchen.
10. Die Hälfte aller Kinder gehen nach der Grundschule auf die Hauptschule.
11. Ein Viertel aller Kinder gehen nach der Grundschule auf das Gymnasium.
12. Ab Klasse 5 gehört eine Fremdsprache zu den Pflichtfächern.



Korrigieren Sie die falschen Aussagen aus der oben angegebenen Übung!



Beantworten Sie die Fragen zum Text!

1. Sind alle Kinder in der BRD schulpflichtig?
2. Welche Fächer unterrichtet man in der Grundschule?
3. Müssen alle Schuler nach der Grundschule auf die Hauptschule gehen?
4. Wieviel Jahre lernt man in der Hauptschule und in der Realschule?
5. Nach wieviel Schuljahren kann man auf die Realschule gehen?



Text 1.2.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

AUSBILDUNGSSYSTEM DER BRD²

Teil 2



Das neunjährige Gymnasium (Klassen 5 bis 13) ist die traditionelle höhere Schule in Deutschland. In den drei obersten Klassen des Gymnasiums (auch

Sekundarstufe I genannt) wird der Lernprozess in einem Kurssystem

² Константинова С.И. Немецкий язык. Тексты для чтения и понимания / Для средней школы. М.: Аквариум, 1997. 128 с.

organisiert. In den Kursen beschäftigen sich die Schüler hauptsächlich mit den Fächern, für die sie sich besonders interessieren. Dadurch wird der Übergang zum Hochschulsystem erleichtert werden.

Außerdem gibt es noch andere Formen der Gymnasien z.B. Wirtschaftsgymnasien und Technische Gymnasien. In den alt- und neusprachigen Gymnasien lernt man mehr Sprachen (meistens drei), in den naturwissenschaftlichen – Mathematik, Physik, Biologie und a.m.

In jedem Fach schreiben die Schüler während des ganzen Schuljahres Tests oder Klassenarbeiten. Die Schüler erhalten zwei Zeugnisse im Jahr. Das zweite Zeugnis ist entscheidend für die Versetzung.

Nach dem Abschluss des Gymnasiums muss man Abitur machen, d.h. eine Reifeprüfung ablegen. Das berechtigt schon zum Studium an der Hochschule oder an der Universität. Zu den Grundfächern in den Gymnasien können Deutsch, eine Fremdsprache, Philosophie, Religion, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Wirtschaftslehre gehören. In den Leistungsfächern können Geschichte, Rechtskunde, Statistik, Datenverarbeitung und eine zweite Fremdsprache gehören. Wenn ein Schüler Abitur machen will, so muss er vier Fächer ablegen.

Man muss noch erwähnen, dass Deutschland kein einheitliches Ausbildungssystem hat. Einzelne Bundesländer bestimmen selbstständig, nach welchen Lehrplänen in den Schulen gelernt wird. Diese Lehrpläne und Lehrmittel (Lehrbücher, Ausschauungsmittel) unterscheiden sich nicht viel voneinander.

In den Ländern auf dem Territorium der ehemaligen DDR existieren Unterschiede im Schulsystem, aber allmählich werden sie überwunden.

Wenn wir die Ausbildungssysteme Deutschlands und Russlands vergleichen, so stellt sich heraus, dass in beiden Ländern fast gleiche

Grund- und Leistungsfächer gelernt werden. In den letzten Jahren wurden in Russland zahlreiche Gymnasien, Lyzeen, Kollegs eröffnet, die erlauben, das Ausbildungssystem im Lande mannigfaltiger zu gestalten.



Setzen Sie in folgende Sätze die unten angegebenen Wörter ein!

Leistungsfächer, Kursussystem, Grundfächer, ablegen, Abitur, Wirtschaftsgymnasien und technische Gymnasien, selbstständig, berechtigt

1. Mathematik und Physik sind
2. Datenverarbeitung und Statistik können ... sein.
3. In der Sekundarstufe II wird der Lernprozess in einem ... organisiert.
4. Andere Formen der Gymnasien sind ... und
5. Nach dem Abschluss des Gymnasiums muss der Schüler ... machen.
6. Abitur machen heißt eine Reifeprüfung
7. Einzelne Bundesländer bestimmen ... , nach welchen Lehrplänen gelernt wird.
8. Das Abitur ... zum Studium an der Universität.



Beantworten Sie die Fragen zum Text!

1. Welche Schule berechtigt zum Studium an der Hochschule oder an der Universität?
2. Wieviel Jahre muss man lernen, um Abitur zu machen?
3. Wieviel Prüfungen muss man ablegen, um Abitur zu machen?
4. Wieviel Zeugnisse erhält ein Schüler pro Jahr?

5. Welches Zeugnis ist entscheidend für die Versetzung in die nächste Klasse?
6. Was stellt sich heraus, wenn wir Ausbildungssysteme in Russland und in Deutschland vergleichen?



Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. По каждому предмету ученики пишут контрольные работы или тесты.
2. После окончания гимназии школьники сдают экзамены на аттестат зрелости.
3. К основным предметам относятся математика, физика, химия.
4. В течение учебного года школьники получают два свидетельства.
5. Для перевода второе свидетельство является решающим.
6. Статистика – предмет факультативный.
7. Учебные планы не отличаются друг от друга.

Kritik und Probleme des Schulsystems



Machen Sie sich mit dem Vokabular bekannt.

Deutsch	Russisch
amtierend	находящийся в должности
arrogant	надменный, высокомерный
aufheben	ликвидировать, упразднить
die Auffassung, -en	точка зрения
aufheben	находящийся в должности
aufweisen	показывать, обнаруживать
die Ausgestaltung, -en	реализация на практике
befürworten	защищать, поддерживать
bemängeln	критиковать
benachteiligen	дискриминировать, обделять
die Durchlässigkeit, -en	здесь: возможность
einheitlich	перехода
die Neigung, -en	унифицированный
schlecht abschneiden	склонность, способность
die Schulhoheit, -en	потерпеть неудачу (на экзамене)
der Sonderberichterstatter, -	полномочия по управлению
das Vorurteil, -e	школьной системой
wenig zutrauen, sich	здесь: эксперт
	предраассудок
	недооценивать себя



Welches Wort passt nicht in die logische Reihe?

1. die Schwimmhalle, die Aula, der Sportplatz, die Turnhalle
2. die Pause, die Stunde, die Literatur, die Fremdsprachen
3. der Hof, die Eingangshalle, der Pausenraum, das Sekretariat

4. die Hauptschule, die Realschule, die Grundschule, die Gesamtschule
5. der Schuldirektor, der Lehrer, der Schüler, die Eltern



Wählen Sie ein Synonym für die angegebenen Wörter.

benachteiligen: verzeihen - beleidigen - respektieren

einheitlich: uniform - verschieden - ähnlich

arrogant: würdig - traurig - hochmütig

befürworten: halten - beistehen - obsignieren

bemängeln: grummeln - kritisieren - loben



Text 2.1.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

IN DER KRITIK: SCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND³



Schon die PISA-Studie aus den Jahren 2000 und 2003 hat deutlich gezeigt: Im Vergleich mit anderen Ländern schneiden die

³ www.vitamin.de Nr. 34 / Herbst 2007, S. 12-13.

deutschen Schüler mit ihren Kenntnissen schlecht ab. Vor allem Kinder aus armen Familien und Migrantenkinder besuchen viel seltener ein Gymnasium oder eine Realschule.

Dieses unerfreuliche Ergebnis hat der Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen (UN), Vernor Munoz, nochmals bestätigt. Zehn Tage lang besuchte der Juraprofessor aus Costa Rica deutsche Schulen. Er sollte prüfen, ob in Deutschland das Recht auf Bildung gesichert ist. In seinem Bericht, den er Ende März vorlegte, hatte Munoz kaum etwas Gutes über das deutsche Bildungssystem zu sagen. Nach seiner Auffassung werden arme und ausländische Kinder an den Schulen stark benachteiligt. „Ich glaube, dass das dreigliedrige Schulsystem die soziale Ungleichheit betont“, kritisierte der Experte.

Schuld daran sei vor allem die frühe Aufteilung auf Haupt-, Realschulen und Gymnasien. Grundsätzlich werden die deutschen Schüler im Alter von etwa zehn Jahren, nach Ende der Grundschule, in diese sehr verschiedenen Schultypen eingeteilt. Die Kriterien für diese Einteilung fand Munoz fragwürdig. So besuchten viele Einwandererkinder nach der Grundschule wegen mangelnder Sprachkenntnisse die Hauptschule. An deutschen Gymnasien hingegen würden sich hauptsächlich Kinder von sozial besser gestellten Eltern finden. Ein weiterer Kritikpunkt ist die unterschiedliche Schulorganisation in 16 Bundesländern, die Eltern und Schülern den Wohnortwechsel erschwere. Außerdem bemängelte Munoz die fehlende Durchlässigkeit zwischen den Schulformen sowie die Lehrerausbildung. Lediglich, dass die Schulpflicht in Deutschland bis zum 18. Lebensjahr gelte, registrierte Munoz positiv.

Damit unterstrich der UN-Berichterstatter, was schon die PISA-Studie besagte: Deutschland weist unter den Industrienationen den stärksten

Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den Leistungen der Schüler auf: Munoz empfahl deshalb, sich von den drei Schultypen zu verabschieden und eine grundlegende Änderung der deutschen Schulstruktur einzuleiten. Eine Alternative, die Munoz sehr befürwortet, stellen in Deutschland die Gesamtschulen dar. In diesen Schulen werden alle Schüler gemeinsam unterrichtet und nur in manchen Fächern. je nach Leistung, in unterschiedliche Kurse eingeteilt. Diese Schulform gibt es in Deutschland mit 8,7 Prozent jedoch selten.

Das harte Urteil des Experten hat zahlreiche Diskussionen ausgelöst. Der amtierende Präsident der Kultusministerkonferenz (KMK), Jürgen Zöllner, und auch Bildungsministerin Annette Schavan verteidigten das dreigliedrige Schulsystem als ein „sehr erfolgreiches Konzept“. Einen schlüssigen Zusammenhang zwischen Schulsystem und Bildungserfolge gebe es nicht. Zudem seien Reformen, welche die Abhängigkeit von Bildung und sozialer Herkunft aufheben sollen, bereits begonnen worden. Allerdings werde es noch einige Jahre dauern, bis solche Veränderungen ihre Wirkung zeigen würden, so KMK-Präsident Zöllner.

Marie Kretschmar



Finden Sie im Text folgende Wörter und übersetzen Sie diese:

<i>достоинство</i>		<i>посещать</i>	
<i>предрассудок</i>		<i>определять</i>	
<i>зависимость</i>		<i>поддерживать</i>	
<i>точка зрения</i>		<i>дискриминировать</i>	

<i>смена места жительства</i>		<i>подчиняться</i>	
-----------------------------------	--	--------------------	--



Welche Satzteile gehören zusammen? Ordnen Sie zu.

1) Die Schulpflicht für alle Kinder	a) werden Kinder in an den Schulen benachteiligt.
2) Nach seiner Auffassung	b) finden sich Kinder von sozial besser gestellten Eltern.
3) An Gymnasien	c) bis zehnten Klasse besuchen
4) Die Abhängigkeit von Bildung und soziale Herkunft	d) beginnt im sechsten Lebensjahr.
5) In Deutschland können Kinder eine Hauptschule, Realschule oder ein Gymnasium	e) aufheben.



Schreiben Sie ein Essay zum Thema: «Schulsystem in Deutschland: Pro und Contra». Benutzen Sie bitte die unten angegebenen Kurztexte.

Drei-Klassen-Gesellschaft in der Schule⁴

Ich denke, dass die frühe Aufteilung auf drei verschiedene Schulformen nicht gut ist. Das ist wie eine Drei-Klassen-Gesellschaft. Ich bin seit der fünften Klasse auf dem Gymnasium und habe auch Freunde, die auf die Hauptschule gehen. Durch diese Freundschaften habe ich gemerkt, wie sehr sich die Jugendlichen über ihre jeweilige Schule definieren. Die Hauptschüler glauben, die vom Gymnasium seien „was Besseres“ und arrogant dazu. Die Gymnasiasten haben auch Vorurteile. Der Grund dafür ist, dass alle um sich herum nur Leute haben, die aus ähnlichen sozialen Verhältnissen kommen. Für die meisten Hauptschüler ist diese Situation nicht gerade motivierend. Sie trauen sich viel zu wenig zu. Wenn ich es mir heute aussuchen könnte, würde ich auf eine Gesamtschule gehen. Sie ist eine sehr gute Alternative. Eine Ganztagschule für alle wäre ideal, solange individuelle Neigungen speziell gefördert würden.

Theres Friedrich, 18 Jahre, Schülerin am Gymnasium Wilnsdorf in Nordrhein-Westfalen

Ganztagschule als Alternative

Ich denke nicht, dass das deutsche Schulsystem grundsätzlich in einer Krise steckt. Es gibt sicher einiges, was man verbessern müsste. So finde ich es kritisch, dass die Schulhoheit in Deutschland bei den Bundesländern liegt. Dadurch sind die Lehrpläne und die Schulstrukturen zu wenig einheitlich und von der jeweiligen Landesregierung abhängig.

⁴ www.vitaminde.de Nr. 34 / Herbst 2007, S. 12-13.

Auch halte ich die Aufteilung der Schüler nach der Grundschule für zu früh. Oft kann man die zukünftige Entwicklung von Kindern in diesem Alter noch gar nicht richtig einschätzen. Auf der Gesamtschule, an der ich unterrichte, ist das besser. Hier werden die Kinder erst nach der sechsten Klasse eingeordnet. Sehr fragwürdig am dreigliedrigen Schulsystem ist zudem, dass durch die Aufteilung kaum noch ein Austausch zwischen den Schülern besteht. Das fördert Vorurteile und Isolation. Deshalb halte ich eine Ganztagschule für die einzige Alternative. So können junge Menschen unabhängig von Status und Nationalität ihrer Eltern gemeinsam lernen.

Roland Wölk, 64 Jahre, Lehrer an der hessischen Johann-Textor-Gesamtschule in Haiger



Text 2.2.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

EIN ZENTRALES ABITUR: DIE BESSERE HOCHSCHULREIFE?⁵



Seit Jahren versuchen Politiker, die Qualität des deutschen Schulsystems durch Bildungsstandards und Zentralisierung zu verbessern. So auch die

gymnasiale Oberstufe und das Abitur. Dabei lassen sich zwei Schritte

⁵ www.vitaminde.de Nr. 58 / Herbst 2013, S. 22-23.

erkennen: die Einführung eines Zentralabiturs in den Bundesländern und ab dem Schuljahr 2016/17 eine Vereinheitlichung der Abiturprüfungen für ganz Deutschland.

DEFINITION ZENTRALABITUR: Das Zentralabitur ist eine Abiturprüfung, bei der die schriftlichen Prüfungsaufgaben von einer zentralen Institution vorbereitet werden. In Deutschland ist dies in der Regel das Kultusministerium des jeweiligen Bundeslandes.

Das Schulsystem in Deutschland ist vom Föderalismus geprägt. Die 16 deutschen Bundesländer können vieles in der Politik selbst entscheiden. Daher bestimmen die Kultusminister in den Bundesländern zum Beispiel die Schul- und Bildungspolitik ihres Landes. So entstanden in Deutschland 16 verschiedene Schulsysteme - in jedem Bundesland ein anderes. In den letzten Jahren reformierten die Kultusminister der Bundesländer das Schulsystem mit Bildungsstandards und Zentralisierung. Sie möchten dadurch die Qualität der schulischen Bildung verbessern, für mehr Vergleichbarkeit der schulischen Abschlüsse sorgen und die Durchlässigkeit des Bildungssystems sichern. So haben in den letzten zehn Jahren fast alle Bundesländer ein Zentralabitur eingeführt. Bis dahin hatten die Schulen die schriftlichen Prüfungsaufgaben selbst ausgearbeitet.

Zentralabitur in den Bundesländern

In Bayern, Baden-Württemberg und im Saarland gibt es schon seit den 1940er- und 1950er-Jahren das Zentralabitur. In anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-

Westfalen gab es früher keine zentralen Abiturprüfungen. Aber in den letzten zehn Jahren sind immer mehr Bundesländer zum Zentralabitur übergegangen, zumindest in den wichtigen Fächern wie Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen. Derzeit führen 15 der 16 Bundesländer ein Zentralabitur durch. Die einzige Ausnahme ist Rheinland-Pfalz. Beim Zentralabitur liegt die Zuständigkeit für die schriftlichen Abiturprüfungen nicht mehr bei der Schule, sondern konzentriert sich im Kultusministerium des jeweiligen Bundeslandes.

Vereinheitlichung der Abiturprüfungen

Nun gehen die Kultusminister der Bundesländer noch einen Schritt weiter. Ab dem Schuljahr 2016/17 sollen die Abiturienten bundesweit einheitliche Aufgaben bei der Abiturprüfung bekommen. Dies gilt für die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache (meistens Englisch/Französisch). Dazu soll es ab 2016 eine Datenbank von einheitlichen Abituraufgaben geben. Diese können die Bundesländer bei ihrem Abitur nutzen. Damit wollen die Politiker erreichen, dass zum Beispiel ein Abitur in Bayern mit einem Abitur in Niedersachsen vergleichbar ist, weil die Abiturprüfungen gleich schwer sind. Bisher ist das nicht so. Die Bundesländer können ab 2016/17 die einheitlichen Abituraufgaben nutzen. Sie sind dazu aber nicht verpflichtet.

Sind Sie für oder gegen die Einführung bundesweit einheitlicher Abschlussprüfungen?

Vor- und Nachteile eines Zentralabiturs:

Politiker, Bildungsexperten sowie Lehrer und Schüler diskutieren weiter über die Vor- und Nachteile des zentralen Abiturs. Für das Zentralabitur, das bereits die meisten Bundesländer eingeführt haben, lassen sich folgende Vorteile finden:

- Bei einem Zentralabitur lassen sich die Unterrichtsinhalte besser abstimmen.

- Das führt zu einer größeren Chancengleichheit der Abiturienten, weil alle in einem Schulfach die gleichen Aufgaben beim Abitur bekommen und auch einen ungefähr gleichen Wissensstand haben sollten.

- Zudem ist für ein Zentralabitur weniger bürokratischer Aufwand notwendig.

Auch für die Vereinheitlichung der Abiturprüfungen für ganz Deutschland lassen sich gute Gründe finden:

- Die Chancengleichheit der Abiturienten zwischen den Bundesländern wird dadurch größer.

- Leistungen der Schüler im Abitur lassen sich so auch zwischen den Bundesländern vergleichen.

- Und Schüler, die von einem Bundesland ins andere ziehen, haben den Vorteil, dass sich die Unterrichtsinhalte für die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache kaum unterscheiden.

Natürlich finden die Gegner eines Zentralabiturs einige Nachteile. Sie sagen:

- Das Zentralabitur in den Bundesländern ist keine Garantie für Qualität. Studien zwischen den Schulen haben gezeigt, dass selbst innerhalb eines Bundeslandes dieselbe Prüfung unterschiedlich bewertet wird.

- Generell befürchten die Gegner des Zentralabiturs, dass die Anforderungen an das Abitur gesenkt werden.

- Außerdem werden mindestens 75 Prozent der Gesamtnote des Abiturs nicht zentral ermittelt, sondern durch die Kursnoten der

Jahrgangsstufen 12 und 13 (beziehungsweise 11 und 12 im achtjährigen Gymnasium) sowie durch die mündlichen Abiturprüfungen. So lässt sich die Gesamtnote des Abiturs nicht vergleichen.

Ländersache Schulpolitik

Als Fazit der Reform des Abiturs (Zentralabitur in den Bundesländern und Vereinheitlichung der Abiturprüfungen ab 2016) lässt sich feststellen: Über die Schul- und Bildungspolitik werden, so wie es im deutschen Grundgesetz steht, weiter die Bundesländer entscheiden. Ein Zentralabitur wird es nur innerhalb der Bundesländer geben. Aber die Bundesländer werden weiter an einer Vereinheitlichung gemeinsamer Abiturprüfungen arbeiten. Die 16 verschiedenen Schulsysteme in Deutschland sollen nach Vorstellung der Politiker weiter angeglichen werden. Und so sollen auch die Unterschiede in der gymnasialen Oberstufe und beim Abitur geringer werden.

Wilhelm Siemers



Was gehört zusammen. Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------------|----------------|
| 1) Das Schulsystem | a) verbessern |
| 2) die Qualität der Bildung | b) weitergehen |
| 3) zum Zentralabitur | c) bekommen |
| 4) einen Schritt | d) prägen |
| 5) einheitliche Aufgaben | e) übergehen |



Lösen Sie das Kreuzwort.

s	t	a	u	f	w	a	n	d	t	u	o
m	f	w	g	ä	d	b	f	s	v	d	b
k	n	h	b	e	r	s	y	p	c	s	e
o	j	e	q	z	h	t	d	e	f	z	r
r	e	f	o	r	m	i	e	r	e	n	s
b	v	s	ü	y	q	m	k	v	h	s	t
ü	ö	b	r	p	c	m	h	c	p	t	u
g	r	u	n	d	g	e	s	e	t	z	f
t	c	y	r	v	ö	n	ä	d	g	h	e
z	o	e	r	m	i	t	t	e	l	n	v



Ersetzen Sie die Redewendungen mit den Synonymen.

1. In den letzten Jahren umgestalteten die Kultusminister der Bundesländer das Schulsystem mit Bildungsstandards und Zentralisierung.
2. Die Politiker haben jetzt mit der Angleichung der Abiturprüfungen einen kleinen Schritt in diese Richtung gemacht.
3. Mindestens 75 Prozent der Gesamtnote des Abiturs werden nicht zentral berechnet.
4. Das führt zu einer größeren Ausbildungsmöglichkeit der Abiturienten, weil alle in einem Schulfach die gleichen Aufgaben beim Abitur

bekommen und auch einen ungefähr gleichen Niveau der Bildung haben sollten.

5. Das Schulsystem in Deutschland ist vom Föderalismus beeinflusst.



Beenden Sie die Sätze.

In Bayern, Baden-Württemberg und im Saarland In anderen Bundesländern wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Aber in den letzten zehn Jahren sind ... , zumindest in den wichtigen Fächern wie Derzeit führen 15 der 16 Die einzige ... Beim Zentralabitur liegt die Zuständigkeit für... , sondern konzentriert sich

Nordrhein-Westfalen gab es früher keine zentralen Abiturprüfungen;

Bundesländer ein zentraler Abitur;

gibt es schon seit 1940er und 1950er Jahren das Zentralabitur;

Bundesländer ein zentral Abitur durch;

immer mehr Bundesländer zum Zentralabitur übergegangen;

Ausnahme ist Rheinland-Pfalz;

Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen;

die schriftlichen Abiturprüfungen nicht mehr bei der Schule;

im Kultusministerium des jeweiligen Bundeslandes.



Text 2.3.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

PFLICHT ODER LIEBLINGSFACH?:

Sportunterricht in Deutschland⁶



Deutschlands Kinder werden immer dicker. Dies haben aktuelle Studien gezeigt. Schon im Kindergarten ist fast jedes zehnte Kind zu dick. Viele Kinder und Jugendliche

treiben keinen Sport, sondern sitzen lieber vor dem Fernseher oder am Computer. Kann der Sportunterricht in der Schule helfen?

Sport ist ein obligatorisches Unterrichtsfach an deutschen Schulen. In der Grundschule, von der ersten bis zur vierten Klasse, haben die Kinder meist vier Stunden Sport in der Woche, ab der fünften Klasse zwei bis drei. In der Praxis werden aber weniger Stunden unterrichtet. Der Sportunterricht fällt oft aus, weil Lehrer fehlen oder die Sporthallen saniert werden. Außerdem geht im Sportunterricht viel Zeit für den Weg zur Sporthalle, das Umziehen, den Auf- und Abbau der Geräte und die Erklärungen des Lehrers verloren. Von 45 Minuten Unterricht bleiben oft nur zehn Minuten für den Sport.

⁶ www.vitaminde.de Nr. 44, 2010, S. 26-27.

Keine Motivation

Im Jahr 2006 wurde die Situation des Schulsports in Deutschland untersucht. Auch die Schüler wurden nach ihrer Meinung gefragt. Das Ergebnis war, dass viele Schüler den Sportunterricht langweilig finden. Zu oft würden Spiele wie Fußball, Basketball oder Volleyball gespielt. Die Schüler wünschen sich aber Schwimmen, Inlineskaten, Tischtennis und Klettern auf den Stundenplan. Außerdem möchten die Jugendlichen, dass im Sportunterricht auch die Lehrer aktiv werden. „Es gibt ganz viele Sportlehrer, die überhaupt nicht mitmachen. Die sitzen nur rum“, sagte eine Schülerin aus der neunten Klasse. Tatsächlich ist es ein Problem, dass viele Sportlehrer gar nicht Sport studiert haben. Sie unterrichten das Fach nur, weil es nicht genug ausgebildete Lehrer gibt.

Neue Konzepte

Am deutschen Schulsport muss sich also einiges ändern. Die Schulen brauchen junge und qualifizierte Sportlehrer. Ältere Lehrer sollen in Fortbildungen neue Ideen für den Unterricht bekommen und die Sportstunden dürfen nicht mehr ausfallen. Alte Sporthallen und Schwimmbäder müssen saniert werden. Sportwissenschaftler fordern außerdem, dass die Schüler täglich Sportunterricht haben sollten. In einer Grundschule in der kleinen Stadt Daun im deutschen Bundesland Hessen gibt es schon seit vier Jahren täglichen Sportunterricht. Ein Vergleich mit anderen Schülern zeigt, dass diese Praxis erfolgreich ist: Die Schüler der hessischen Grundschule sind beweglicher, konzentrierter und weniger aggressiv.

Sandra Engelhardt

INDIVIDUELL UND ABWECHSLUNGSREICH:

Der Sportunterricht der Zukunft⁷



*Silvia Maiberger
unterrichtet Mathematik und
Sport an einem Gymnasium in
der süddeutschen Stadt Stein
bei Nürnberg. Die Expertin für
den Sportunterricht gibt
Fortbildungen für Lehrer und*

leitet eine Tanztheatergruppe. Vitamin de sprach mit ihr.

Frau Maiberger, sind die Schüler heute weniger beweglich als noch vor 20 Jahren?

Leider ja, da sie weniger Sport treiben. Sie haben auch weniger Kraft und oft ist die Muskulatur nicht richtig entwickelt. Dafür gibt es mehrere Gründe. Der Druck der Gesellschaft, gute Noten zu haben, führt dazu, dass die Schüler viel am Schreibtisch sitzen. Dabei kann Sport gute Leistungen in der Schule fördern. So hilft die Disziplin beim Sport den Schülern auch in der Schule. Außerdem wird die Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung des Gehirns unterschätzt. Damit Schüler später gut lernen können, müssen Bewegung und Koordination schon im Kleinkindalter (ab vier Jahren) trainiert werden. Sporttreiben sollte in jungen Jahren selbstverständlich sein.

Wie sieht ein guter Sportunterricht aus?

Die Sportlehrer sollten auf die Individualität der Schüler achten und ihnen nicht ihre eigenen Ideen aufzwingen. Der Sportunterricht sollte

⁷ www.vitaminde.de Nr. 44, 2010, S. 28-29.

abwechslungsreich sein und die Vorlieben der Schüler beachten. Nur so motiviert man die Schüler und sie haben Spaß am Sport. Es ist sinnvoll, Trendsportarten im Sportunterricht anzubieten. Schüler können zum Beispiel über den Trendsport „Parkour“ wieder Spaß am Turnen finden. Bei „Parkour“ müssen die Teilnehmer den schnellsten Weg von A nach B nehmen und dabei Hindernisse überwinden. Auch das „Slacklinen“ ist bei Jugendlichen beliebt. Dazu spannt man ein Band und balanciert darauf. Leider spielen viele Sportlehrer mit Jungs vor allem Fußball. Obwohl ich selbst gerne Fußball spiele, finde ich das nicht gut. Nicht alle Schüler mögen Fußball und außerdem gibt es viele Möglichkeiten, Sport zu treiben.

Was sind Ihre Ziele Im Sportunterricht?

Mein Hauptziel ist es, so viele Schüler wie möglich zum lebenslangen Sporttreiben zu motivieren. Außerdem möchte ich meinen Schülern eine vielseitige Ausbildung geben. An erster Stelle steht natürlich das Training von Körper und Koordination. Das Sporttreiben in der Gruppe fördert aber auch die sozialen Fähigkeiten. Nicht zuletzt bereiten die Disziplin und der Wettkampfcharakter des Sports ganz allgemein auf Leben und Beruf vor.

Was wünschen Sie sich für den Sportunterricht der Zukunft?

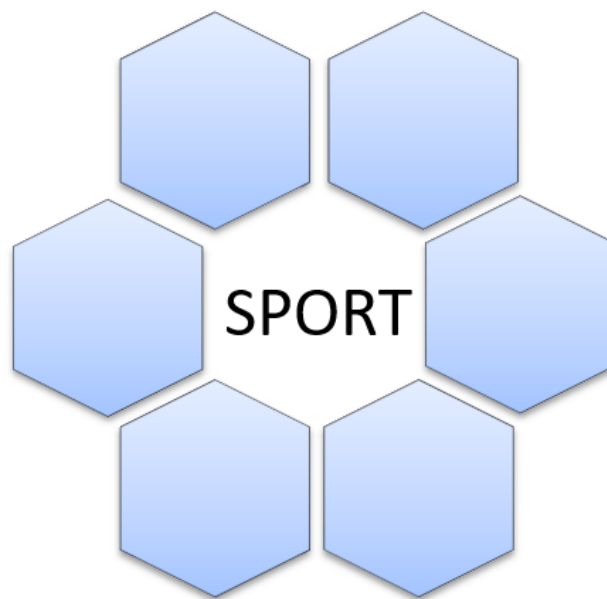
Die Ausbildung der Lehrer muss besser werden. Die Schüler müssen individuell gefördert werden. Doch in der Realität sind die Sportklassen dafür zu groß. In kleinen Gruppen könnte man unmotivierte Schüler besser für den Sport begeistern. Ideal wäre es, wenn zwei Sportlehrer im Team unterrichten. Ein Sportlehrer ist häufig viel zu sehr mit der Organisation beschäftigt. Dabei ist es wichtig, die Schüler im Unterricht genau zu beobachten, wenn man ihnen eine angemessene Note geben

will. Das wichtigste Ziel ist jedoch, den Sportunterricht für die jüngsten Schüler zu fördern. Es ist erschreckend, dass Schüler erst in der fünften Klasse zum ersten Mal einen Handball in der Hand halten oder auf einem Schwebebalken balancieren.

Das Interview führte Sandra Engelhardt.



Schreiben Sie die Wörter ein, die Sie mit dem Wort „Sport“ assoziieren.



Finden Sie die passenden Wortdefinitionen zu den Wörtern.

1. aufzwingen
 2. der Schwebebalken
 3. ausfallen
 4. die Fortbildung
 5. Hindernisse überwinden
 6. beweglich
- a) Kurs oder Lehrgang, in dem man sich fortbildet

- b) über Barrikaden springen
- c) ein Turngerät in Form eines schmalen langen Balkens auf einem Gestell
- d) schnell reagieren können
- e) jemandem etwas so anbieten, dass er es nicht ablehnen kann
- f) nicht stattfinden



Füllen Sie die Lücken mit den Wörtern in der richtigen Form aus!

Gehirn unterschätzen, ausfallen, Inlineskaten, fördern, beweglich, Stundenplan, aufzwingen

1. Der Sportunterricht ... oft ... , weil Lehrer fehlen oder die Sporthallen saniert werden.
2. Die Schüler wünschen sich aber Schwimmen, ... , Tischtennis und Klettern auf den
3. Die Schüler der hessischen Grundschule sind ... , konzentrierter und weniger aggressiv.
4. Die Sportlehrer sollten auf die Individualität der Schüler und ihnen nicht ihren eigenen Ideen
5. Der Sport kann gute Leistungen in der Schule
6. Die Bedeutung der Bewegung wird für die Entwicklung des



Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche!

1. Давление общества на учеников получать хорошие оценки приводит к тому, что они много времени проводят за партами.

2. Учителя должны проходить повышение квалификации, и физкультура не должна отменяться.
3. В Германии физкультура является обязательным предметом, с 1-4 классы занятия проходят 4 часа в неделю.
4. Ученикам необходимо следить за тем, чтобы им выставляли соответствующие оценки.
5. Учителям необходимо активизировать и замотивировать учеников вступать в спортивные сообщества.



Lesen Sie zwei Meinungen zum Thema „Sollte Sport Unterrichtsfach sein?“ und beantworten die Fragen zur Diskussion:

DANIEL JOCH: *19 Jahre, 13. Klasse, Gymnasium*

Ich denke, dass der Sportunterricht an Kinder und Jugendlichen immer dicker und unbeweglicher werden. Die meisten sitzen den ganzen Tag drinnen und machen Computerspiele oder chatten im Internet. Da sollte man wenigstens in der Schule versuchen, sie zu aktivieren und vielleicht zu motivieren, einem Sportverein beizutreten. Außerdem hilft Sport gegen den täglichen Schulstress und den allgemeinen Alltagsstress.

VLENIA RUGGIERI: *17 Jahre, 11. Klasse, Gymnasium*

Meiner Meinung nach hat der Sportunterricht in der Schule nicht viel Sinn, vor allem kurz vor dem Abitur. Ich beende die Schule nächstes Jahr und habe viele Prüfungen. Durch den Sportunterricht sind es noch zwei Stunden mehr in meinem Stundenplan. Außerdem ist es unfair, sportliche Leistung zu benoten, weil es eine Frage des Talentes ist. Ich treibe sehr gerne Sport, aber lieber außerhalb der Schule. Ich spiele Fußball im Sportverein.

Fragen:

1. Welche Meinung stimmen Sie zu? Warum?
2. Wie soll idealer Sportunterricht sein?
3. Ist der Sportunterricht sinnvoll oder sinnlos, warum? Argumentieren Sie Ihre Meinung.
4. Wie beziehen sich die russischen Kinder auf den Sport?



Text 2.4.

Erfüllen Sie ein Paar Übungen vor dem Text, dann lesen Sie den Text und gehen Sie zu den Übungen unten.



Machen Sie sich mit dem Vokabular zum Text bekannt.

die Auseinandersetzung	разногласия
befürworten	поддерживать
der\die Erziehungsberechtigte	воспитатель
die Gewaltlosigkeit	миролюбие, ненасилие
das Glaubensbekenntnis	вероисповедание
der Grundsatz	принцип
herumkommen	избегать, уходить
die Menschenwürde	человеческое достоинство
die Pflicht	обязанность
umstritten	спорный
unter Aufsicht	под контролем
das Pflichtfach	обязательный предмет



Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|---------------------------|----------------|
| 1. das Glaubensbekenntnis | a) angeboten |
| 2. Islamunterricht | b) lernen |
| 3. Ethik | c) haben |
| 4. die Einführung | d) erteilen |
| 5. den Grundsatz | e) befürworten |



Ergänzen Sie die Präteritum- und Partizip II-Formen der Verben.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
1. gehen	ging	gegangen
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

DAS BESONDERE SCHULFACH: Religionsunterricht in Deutschland⁸



„Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir“, sprach der römische Philosoph Seneca vor fast 2 000 Jahren. Deutsche Schulen folgen diesem Prinzip bis heute. Schüler sollen nicht nur Wissen bekommen, sondern auch

moralische Prinzipien lernen. Religion und Ethik gehören genauso zu den Schulfächern wie Mathematik und Deutsch.

Kein Schüler in Deutschland kommt um sie herum. Spätestens in der Oberstufe oder schon in der Grundschule steht das Fach Religion oder Ethik auf seinem Stundenplan. Religionsunterricht ist an den meisten deutschen Schulen Pflicht. Nach der deutschen Verfassung kann aber kein Schüler gezwungen werden, am Religionsunterricht teilzunehmen. Wem das Fach Religion nicht gefällt, der muss zum Ethikunterricht gehen. In welcher Weise die Fächer Religion oder Ethik an den Schulen gelehrt werden, entscheidet das Bildungsministerium der einzelnen Bundesländer. Des-halb sehen die Stundenpläne in den 16 Bundesländern unterschiedlich aus. In Berlin und im Bundesland Brandenburg ist Ethik ein Pflichtfach. Der Religionsunterricht kann nur außerhalb der Schulzeit besucht werden. In Bayern dagegen ist Religion ein ordentliches Lehrfach.

⁸ www.vitaminde.de Nr. 42, 2012, S. 28-29.

Religion als ethische Basis

Seit Jahren wird in Deutschland diskutiert, welche moralischen Prinzipien die Schüler'in den beiden Fächern lernen sollen. Die Politikerin Priska Hinz von der Partei Bündnis 90/Die Grünen sieht im Religionsunterricht an Schulen eine gute Möglichkeit, solche moralischen Prinzipien kennen zu lernen. Die Schule müsse die Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen ermöglichen. Die Religionen spielen eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung einer moralischen und ethischen Basis.

Toleranz und Achtung lernen

Auf das persönliche Glaubensbekenntnis, das einige junge Schüler haben, wird im Religionsunterricht wenig geachtet. Der Lehrplan orientiert sich an den Grundsätzen der evangelischen oder katholischen Kirche. Dabei ist es nicht das Ziel, „die Kinder zum Glauben zu erziehen“, sagt eine Grundschullehrerin aus Sachsen. Vielmehr stehe im Mittelpunkt, den Schülern Wissen über die verschiedenen Religionen zu vermitteln. Die Schüler sollen zu Toleranz und Achtung erzogen werden.

Islamunterricht

An manchen deutschen Schulen wird inzwischen auch Islamunterricht angeboten. Die Zahl der Muslime in Deutschland wächst. Etwa 3,3 Millionen Menschen bekennen sich zum Islam. 350000 von ihnen gehen zur Schule. Einige Politiker, so auch Bundespräsident Horst Köhler, befürworten die Einführung des Islamunterrichts als reguläres Fach an den Schulen, Diese Idee ist umstritten. weil die Muslime in Deutschland nicht als Religionsgemeinschaft anerkannt sind. Den

Islamunterricht können bisher nur Schüler in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und zum Teil auch in Berlin besuchen.

Ethikunterricht

Die meisten Schüler in Deutschland bekennen sich zu keiner Religion. Deshalb entscheiden sie sich gegen den Besuch des Religionsunterrichts. Sie besuchen dafür den Ethikunterricht. Dort werden philosophische Fragen diskutiert, mit denen sich alle Schüler unabhängig von ihrem Glauben identifizieren können. Die Gegner des Religionsunterrichts sprechen sich daher für eine allgemeine Einführung des Faches Ethik oder Philosophie aus. „Alle Schüler in der Pubertät sollten sich mit den Werten unserer demokratischen. Gesellschaft und der Weltreligionen auseinandersetzen. Dieses Fach wurde für alle verbindlich in Berlin eingeführt“, erklärt der Sprecher des Bündnisses „Pro Ethik“, Dr. Gerhard Weil in Berlin. Trotz der unterschiedlichen Meinungen zum Thema Religion finden es 53 Prozent aller Deutschen gut, dass ihre Kinder den Religionsunterricht in ihrer Schule besuchen.

Dagmar Doms-Berger und Ann-Christin Doms



Welche Satzteile gehören zusammen? Ordnen Sie zu.

1)Die meisten Schüler in Deutschland bekennen	a) auf die Diskussion der Begriffe der Menschenwürde.
2) Der Lehrplan orientiert	b) sich zu keiner Religion.
3)Die Schüler sollen	c) sich an den Grundsätzen der evangelischen Kirche.
4)Die Inhalte des	d) sich zu Islam.

Ethikunterricht zielen	
5) Etwa 3,3 Millionen Menschen in Deutschland bekennen	e) zu Toleranz und Achtung erzogen.



Stimmen die Aussagen: ja oder nein?

- In der Grundschule steht das Fach Religion auf seinem Stundenplan.
- In Berlin ist Ethik ein Pflichtfach nicht.
- Die Schule müsse die Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen ermöglichen.
- Es ist ein Ziel die Kinder um Glauben zu erziehen.
- Die Schüler sollen nicht zu Toleranz und Achtung erzogen.
- Islamunterricht ist ein reguläres Fach in deutschen Schulen.
- Es finden 53 Prozenten alle Deutschen schlecht, dass ihre Kinder den Religionsunterricht in ihrer Schule besuchen.



Schreiben Sie die Wörter grammatisch richtig.

Kein Schüler in Deutschland kommt um sie herum. Spätestens in der Oberstufe oder schon in _____ (FACH) Oberstufe oder schon in der Grundschule steht das Religion oder Ethik auf _____ (SEIN) Stundenplan. Religionsunterricht ist an den meisten deutschen Schulen Pflicht. Nach der _____ (DEUTSCH) Verfassung _____ (KÖNNEN) aber kein Schüler gezwungen werden, am Religionsunterricht teilzunehmen.



Schreiben Sie ein Essay zum Thema: «Soll die Religionsstunde an der deutschen Schulen unterrichtet werden?: Pro und Contra».

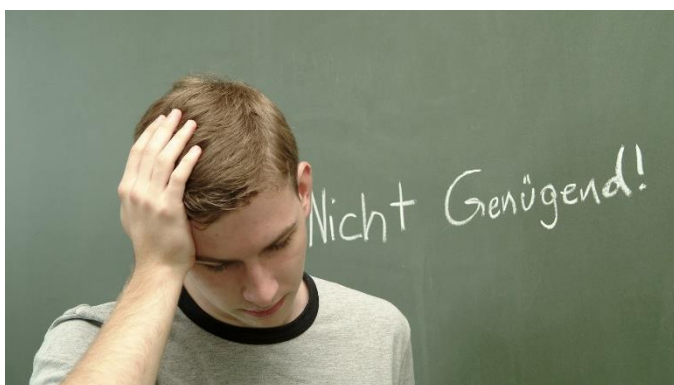


Text 2.5.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

SORGEN MIT ZENSUREN⁹

(Nach Wolfgang Kessel)



Es gibt viele Sorgen und Probleme, die die Zensurierung in der Schule betreffen. Hier die Meinung eines Schulpädagogen.

Viele Fragen darüber bewegen immer wieder sowohl

Eltern als auch Schüler. Das ist durchaus verständlich. Die Zensur informiert nicht nur Lehrer und Eltern über die Leistungen und das Verhalten ihrer Kinder, sondern ist zugleich eine wichtige Unterlage für Bewerbungen an weiterführenden Bildungseinrichtungen und für Ausbildungsbetriebe. Vor allem aber ist die Zensur, wenn sie pädagogisch richtig gehandhabt wird, ein bedeutsames Lernmotiv für unsere Schüler, freilich nicht das einzige.

Zensuren sollen anspornen, anregen, sie sollen dem Schüler bewusst machen, ob er die von der Schule und damit von unserer Gesellschaft

⁹ Шишкина И.П., Парамонова И.П. Немецкий язык: 4 курс: Учеб. Пособие для студентов пед. ин-тов по спец. «Иностр. яз.» – М.: Просвещение, 1990. 255 с.

geforderten Ziele erreicht hat oder nicht. Gute Zensuren vermitteln dem Schüler Erfolgserlebnisse, stärken und festigen sein Selbstbewusstsein und regen ihn an, mehr zu leisten. Schlechte Zensuren hingegen zeigen dem Schüler, dass er die geforderten Ziele nicht erreicht hat. Sie sind in der Regel verbunden mit Misserfolgserlebnissen und negativen Gefühlen.

Zensuren bleiben nicht ohne Einfluss auf das Familienklima und die Eltern-Kind-Beziehungen. Es ist gut bekannt, dass schlechte Zensuren eine wesentliche Ursache für Konflikte und Spannungen in den Familien sind. Sie greifen tief in das Leben und Erleben junger Menschen, aber auch der Familien ein. Der Streit um Wert und Unwert, um Nutzen und Schaden der Zensuren für die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers ist so alt wie die Zensuren selbst. Während die einen die Zensur begrüßen, weil sie in knapper Form mit einer Ziffer relativ übersichtlich Auskunft gebe, vertreten andere die Auffassung, dass die Ziffer doch leer sei und in Wirklichkeit wenig über die echten Leistungen eines Schülers mitteile.

Wir wollen hier nicht das Für und Wider der Argumente abwägen. Wir meinen, dass Zensuren weder gut noch schlecht sind. Ob sie ihre Funktion im pädagogischen Prozess und damit für die zielstrebige sozialistische Persönlichkeitsentwicklung richtig erfüllen, das hängt davon ab, wie der Unterricht erteilt wird und wie die Zensuren im Erziehungsprozess genutzt werden. Greifen wir einige typische Beispiele heraus, und versuchen wir, Antwort auf Fragen zu geben.


In manchen Schulen ist es üblich, im ersten Halbjahr "Schreckschusszensuren" zu erteilen, das heißt, es wird besonders streng und hart zensiert. Die Lehrer tun das in der Erwartung, dass sich dann die Schüler im zweiten Halbjahr besonders anstrengen. Wir halten — aus verschiedenen Gründen — eine solche Praxis nicht für pädagogisch

sinnvoll: Die Leistungen unserer Schüler müssen objektiv und gerecht bewertet werden, also weder zu gut noch zu schlecht. Eine überstrenge Bewertung führt bei vielen Schülern nicht zur Stimulierung und Aktivierung, sondern eher Enttäuschung, zu Mutlosigkeit und Resignation. In vielen Fällen bewirken Schreckschusszensuren auch Spannungen und Konflikte im Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Ein weiteres Problem, das Eltern und Schüler immer wieder bewegt, ist die Frage danach, ob bei Disziplinschwierigkeiten im Unterricht oder bei Unehrlichkeit in Klassenarbeiten eine schlechte Note im Fach oder in Betragen erteilt werden müsse. Zunächst ist eindeutig zu sagen, dass undiszipliniertes Verhalten während der Stunde nicht durch Fachzensuren geahndet werden sollte. Andererseits scheint es natürlich fraglich, ob allein eine Zensur in Betragen ausreicht, undiszipliniertes Verhalten der Schüler zu überwinden. Um bewusst diszipliniertes Verhalten unserer Schüler zu entwickeln, muss der gesamte Erziehungsprozess sinnvoll gestaltet werden.

Wie verhält es sich nun, wenn Schüler „mogeln“, also von anderen abschreiben oder versuchen, es zu tun? Ich meine, dass es auch hier nicht richtig ist, in jedem Fall dem Schüler die Note 5 (die schlechte Note) zu erteilen. Das hängt jeweils von der Situation und den Bedingungen ab, in der und unter denen es geschieht. So muss man sicher unterscheiden, ob ein Schüler dies ständig tut oder ob es das erste Mal vorgekommen ist. Man muss wohl auch berücksichtigen, ob es sich um einen flüchtigen Blick zum Nachbarn handelte oder ob tatsächlich mit dem Wissen des Klassenkameraden operiert wurde. Erfahrene Pädagogen nutzen in solchen Fällen vor allem das Schülerkollektiv als Erziehungsfaktor. Zuweilen genügt auch ein mahnender Blick des Lehrers.

Hier konnten nur einige Probleme angedeutet werden. Das Wichtigste scheint mir zu sein, dass die Zensuren nicht zum einzigen Motiv des Lernens und zum Hauptmittel der Strafe werden, dass sie sich im Erziehungs- und Bildungsprozess nicht verselbständigen.

 ***Geben Sie die Übersetzung der Komposita, zerlegen Sie dann die Komposita in die Bestandteile.***

Komposita	Übersetzung	Bestandteile
1. Der Lesesaal	читальный зал	lesen (читать)+Saal (м, зал)
2. Das Familienklima		
3. Die Persönlichkeitsentwicklung		
4. Die Bildungseinrichtungen		
5. Die Ausbildungsbetriebe		

 ***Füllen Sie die Lücken mit den Vokabeln aus.***

Es 1. _____ viele Sorgen und Probleme, 2. _____ die Zensurierung in der Schule betreffen. Viele Fragen darüber bewegen immer wieder 3. _____ Eltern als auch Schüler. Das ist durchaus verständlich. Die Zensur informiert nicht nur Lehrer und 4. _____ über die Leistungen und das Verhalten ihrer Kinder, 5. _____ ist auch eine wichtige Unterlage für Bewerbungen 6. _____ weiterführenden Bildungseinrichtungen und für Ausbildungsbetriebe. Vor 7. _____ aber ist die Zensur, wenn sie pädagogisch richtig gehandhabt 8. _____, ein bedeutsames Lernmotiv für unsere 9. _____, freilich nicht das einzige.



Setzen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

<i>Nº</i>	<i>Der Satz</i>
	Zensuren bleiben nicht ohne Einfluss auf das Familienklima und die Eltern- Kind- Beziehungen.
	Während die einen die Zensur begrüßen, weil sie in knapper Form mit einer Ziffer relativ übersichtlich Auskunft geben, vertreten andere die Auffassung, dass die Ziffer doch leer sei und in Wirklichkeit wenig über die echten Leistungen eines Schülers mitteile.
	Sie greifen tief in das Leben und Erleben junger Menschen, aber auch der Familien ein.
	Es ist gut bekannt, dass schlechte Zensuren eine wesentliche Ursache für Konflikte und Spannungen in den Familien ein.
	Der Streit um Wert und Unwert, um Nutzen und Schaden der Zensuren für die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers ist so alt wie die Zensuren selbst.



Welche Probleme sind im Text zur Diskussion gestellt? Formulieren Sie diese.



Schreiben Sie aus dem Text die Stichworte zur Wiedergabe des Lehrer-Schüler-Verhältnisses heraus, aktivieren Sie die herausgeschriebenen Fügungen in Sätzen.

Beispiele:

Zensuren erteilen

Die Zensuren spornen die Schüler an.

Der Lehrer muss die Zensuren gerecht erteilen.

In der Regel spornen die guten Zensuren die Schüler an.



***Welche Verben sind im Text mit dem Substantiv „Zensur“
gebraucht? Nennen Sie Beispiele dafür.***



***Nehmen Sie die Stellung zu den im Text geäußerten
Meinungen. Welchen stimmen Sie zu? Warum?***



***Besprechen Sie den Inhalt des Textes in einer Diskussion,
wobei unterschiedliche Meinungen zum Ausdruck gebracht
werden. Gebrauchen Sie folgende Redewendungen.***

Zustimmung

Ich stimme Ihnen / dir zu.

Ich teile Ihre / deine Ansicht, dass . . .

Ich stimme mit Ihnen / dir darin überein, dass ...

Ich bin der gleichen Meinung / Ansicht, ...

Diese Meinung / Einstellung halte ich für richtig.

Hier muss ich Ihnen / dir recht geben.

Ich schließe mich Ihrer / deiner Meinung an.

Ablehnung

Ich bin anderer Meinung / Ansicht / Auffassung.

Ich teile nicht Ihren / deinen Standpunkt.

Ich bin mit Ihrer / deiner Behauptung / Feststellung nicht einverstanden.

Meiner Meinung nach ist es vielmehr so, dass . . .

Ihrer / deiner Ansicht stimme ich nicht zu.

Ihnen / dir kann ich nicht zustimmen.

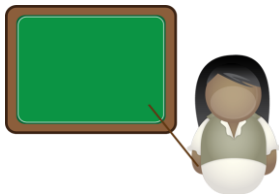


***Konkretisieren Sie einige im Text erwähnte Fakten durch
Beispiele.***

1. Gute Zensuren vermitteln dem Schüler Erfolgserlebnisse. 2. Schlechte Zensuren sind gewöhnlich mit Misserfolgserlebnissen und negativen Gefühlen verbunden. 3. Zensuren bleiben nicht ohne Einfluss auf das Familienklima. 4. Schlechte Zensuren sind eine wesentliche

Ursache für Konflikte und Spannungen in den Familien. 5. Eine überstrenge Bewertung führt bei vielen Schülern nicht zur Stimulierung und Aktivierung, sondern eher zur Enttäuschung.

2. Ein Junge hat für die Klassenarbeit einen „Spickzettel“ angefertigt, diesen hat er aber während der Klassenarbeit nicht benötigt. Trotzdem hat er, nachdem der Lehrer diesen Zettel gefunden hatte, eine schlechte Note im Fach erhalten.



Was halten Sie von folgenden Fakten? Legen Sie Ihre Meinung dar und begründen Sie diese.

Merken Sie sich die Bewertungstabelle der DDR-Schüler.

Note 1 — sehr gut; Note 2 — gut; Note 3 — befriedigend; Note 4 — genügend; Note 5 — ungenügend

Die alternativen Schultypen in Deutschland



Text 3.1.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

MONTESSORISCHULEN: HILF MIR, ES SELBST ZU TUN!¹⁰



Die von der Italienerin Maria Montessori entwickelte Montessoripädagogik zeichnet sich dadurch aus, dass die individuellen Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund gerückt und entsprechend gefördert werden. Dabei geht

es vor allem um die Förderung der Selbstständigkeit: Die Schüler werden vom Lehrer vor allem darin unterstützt, selbstständig zu handeln und zu entscheiden. So wird an dieser alternativen Schulform dem kindlichen Forschungsdrang Raum gegeben und selbstbestimmtes Lernen ermöglicht. Der Grundgedanke der Montessoripädagogik lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Von den Montessorischulen befinden sich knapp zwei Drittel in freier Trägerschaft (Privatschulen), an den staatlichen Schulen gibt es teilweise nur „Montessori-Zweige“, diese sind also keine reinen Montessorischulen.

¹⁰ <https://www-de.scoyo.com/eltern/schule/schulwahl/alternative-schulformen-in-deutschland#montessorischule>

Unterricht an einer Montessorischule

Der Unterricht an Montessorischulen hebt sich stark vom staatlichen Unterricht ab. So gibt es Freiarbeit, Gruppenarbeit, Projektarbeit und den gebundenen Unterricht. An dieser alternativen Schulform beginnt jeder Tag mit zwei bis drei Stunden, in denen die Schüler frei entscheiden, welches Thema sie wie lange, mit wem und in welchem Umfang behandeln wollen (selbstbestimmtes Lernen). Diese Zeit verbringen sie in gemischten Altersklassen, damit Große und Kleine einander gegenseitig unterstützen können. Lehrer greifen in dieser Zeit nur unterstützend ein und helfen den Schülern, sich selbst zu helfen. Nach einer großen Pause findet der gebundene Unterricht in gleichen Altersklassen statt, wobei verschiedene Fächer unterrichtet und auch Hausaufgaben verteilt werden. Die Arbeitsmaterialien der Montessoripädagogik sind so gestaltet, dass die Kinder den Lernstoff spielerisch und mit allen ihren Sinnen erkunden können.

Welche Abschlüsse kann mein Kind erreichen?

In Deutschland gibt es über 1.000 Montessori-Einrichtungen, dazu gehören Kinderhäuser, Kindertagesstätten, Primarstufen (Grundschule, auch Förderschulen) und Sekundarstufen/weiterführende Schulen. Die Schulen sind meist Ganztagschulen und staatlich anerkannt. Der Wechsel an ein staatliches Gymnasium oder eine Realschule ist in der Regel nach einer erfolgreichen Aufnahmeprüfung möglich. Zu Grund- und Hauptschulen können die Schüler ohne Prüfung wechseln. Es ist also jeder Abschluss möglich.

Ist das was für mein Kind?

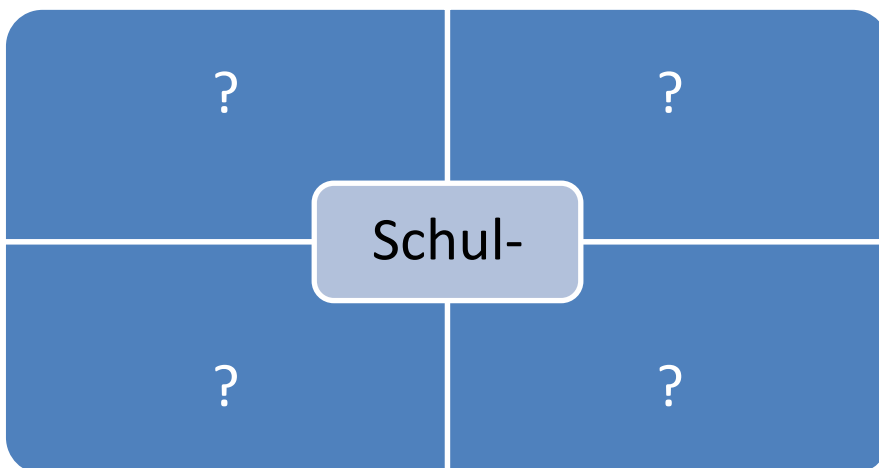
Die Montessoripädagogik ist prinzipiell für jedes Kind geeignet. Ihr Kind wird von Anfang an selbstbestimmt „erzogen“, lernt sich allein zu

beschäftigen, sich zu motivieren und auch, sich für etwas zu interessieren. Frontalunterricht findet nicht statt, reines Konsumieren ist also ausgeschlossen. Hat Ihr Kind z.B. Schwierigkeiten mit dem oftmals starren Unterricht an einer staatlichen Schule, könnte das freie und selbstorganisierte Lernen ohne Druck gut tun. Auf der anderen Seite verlangt das Konzept den Schülern auch einiges ab: Sie bekommen wenige Regeln und Strukturen. Kinder, die unter Konzentrationsschwierigkeiten leiden, haben es in der Montessorischule deshalb unter Umständen eher schwerer.

Wichtig zu wissen: An Montessorischulen ist wie bei den meisten alternativen Schulformen in Deutschland ein starkes Engagement der Eltern vorgesehen.



Bilden Sie ein Wort!



Welche alternativen Schultypen gibt es in Deutschland?

Realschule

Gymnasium

Mehlhornschnle

Waldorfschule

Freinet-Schule

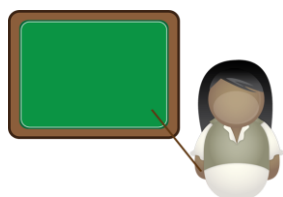
Hauptschule

Gesamtschule Montessorischule Jenaplan-Schule
Förderschule die demokratische Schule



Füllen Sie die Lücken aus.

1. Die Schüler ... vom Lehrer vor allem darin ... , selbstständig zu ... und zu
2. ... der Montessoripädagogik ... : „Hilf ... , es ... zu tun.“
3. Der Unterricht ... hebt sich ... vom staatlichen Unterricht
4. Lehrer ... in dieser Zeit nur ... und helfen ... , sich ... zu helfen.
5. ... gibt es über 1.000 ... , dazu gehören Kinderhäuser, ... , Primarstufen (Grundschule, auch Förderschulen) und ... Schulen.
6. Frontalunterricht ... nicht ... , reines ... ist also aus



Sprechen Sie zum Thema „Mein Kind lernt in der Montessori-Schule“.



Text 3.2.

Erfüllen Sie ein Paar Übungen vor dem Text, dann lesen Sie den Text und gehen Sie zu den Übungen unten.



Was für die Wörter sind das? Bilden Sie die Wörter korrekt!

hrSchjaul

viKtitätrea

Unichtterr

nissZeu

turAbi



***Zu welchem Thema gehören diese Wörter?
Stellen Sie die Sätze mit diesen Wörtern zusammen.***



Es gibt viele Schularten in Deutschland. Lesen und bestimmen Sie den Schultyp: Hauptschule, Realschule, Grundschule, Gesamtschule, Kindergarten oder Gymnasium.

1. Diese Schule umfasst die Klassen 5 bis 9 und bereitet ihre Schüler auf die Berufswahl vor. Nach dieser Schule können die Jugendlichen in einer Berufsschule lernen oder in der Realschule, oder im Gymnasium weiterlernen.

Das ist ein (e) _____

2. Hier lernen die Kinder von der 5. bis 10. Klasse. Danach können sie im Gymnasium oder in der Gesamtschule weiterlernen. Nach dieser Schule können Kinder auch im Büro arbeiten.

Das ist ein(e) _____

3. In dieser Schule lernen die Kinder lesen, schreiben, rechnen. Hier lernt man 4 Jahren.

Das ist ein(e) _____

4. In dieser Schule lernt man bis 13. Klasse. Hier sind die verschiedenen Schultypen: Hauptschule, Realschule und Gymnasium zusammengefasst.

Das ist ein(e) _____

5. Das ist keine Schule, aber hier lernen die kleinen Kinder auch. Meistens spielen sie hier. Danach gehen sie in die Grundschule.

Das ist ein(e) _____

6. In diese Schule können die Kinder nach der Grundschule gehen. Hier lernt man 9 Jahren. Am Ende der Klasse 13 macht man das Abitur.

Das ist ein(e) _____

WAS IST DIE WALDORFSCHULE?:

EINE ERKLÄRUNG¹¹

Autor: Ann-Kathrin Wolters



Waldorfschulen leiden unter vielen Vorurteilen in unserer Gesellschaft. Wissen Sie, was genau eine Waldorfschule ist und welche Erziehungsmethoden dort verwendet werden?

Eine Erklärung finden Sie hier. Am Wichtigsten ist das Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Die Waldorfschulen

An Waldorfschulen werden Kinder nach den Prinzipien Rudolf Steiners, dem Begründer der Waldorfpädagogik, unterrichtet. Weltweit gibt es ungefähr 1.000 Waldorfschulen, die meisten davon (ca. 225) befinden sich in Deutschland.

Die Waldorfschule ist eine Alternative für Eltern und Schüler zu herkömmlichen Schulen. So werden Schüler dort bis zum zehnten Schuljahr nicht benotet, sondern erhalten stattdessen unter ihren Tests und Arbeiten schriftliche Kommentare der Lehrer. Dieses System soll besonders für Schüler geeignet sein, die unter Leistungsdruck nicht arbeiten können.

¹¹ http://www.helpster.de/was-ist-die-waldorfschule-eine-erklaerung_119154

Waldorfschulen wirken oft altmodisch, da sie viel Wert auf kreative Gestaltung legen, jedoch technische Geräte eher selten zu finden sind.

Sie unterliegen nicht dem regulären Lehrplan. So können Lehrer an Waldorfschulen ihren Lehrplan selber gestalten.

Der Unterricht im Einzelnen

In der Waldorfschule wird nicht einfach nur Wissen vermittelt. Dies zeigt sich schon beim Lehrplan, denn der wird - anders als an anderen Schulen - auf die individuellen Veranlagungen und Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers abgestimmt.

Die Kreativität und die schöpferischen Fähigkeiten der Schüler werden besonders gefördert, denn bereits ab dem ersten Schuljahr wird Wert auf einen vielseitigen künstlerischen Unterricht gelegt.

Auch der Werkunterricht ist anspruchsvoller und umfangreicher als an anderen Schulen. Die Waldorfschüler stellen ab der neunten Klasse - neben Werkstücken für den eigenen Bedarf - auch Gebrauchsgegenstände für die Schule her.

Die herkömmlichen Unterrichtsfächer (die auch an staatlichen Schulen zu finden sind) ergänzt die Waldorfschule ihren Lehrplan mit Fächern wie Eurythmie. Hier werden mithilfe von Musik und Bewegung die motorischen Fähigkeiten der Schüler gefördert. Auf diese Weise erlernen die Waldorfkinder neue Ausdrucksmöglichkeiten, und Harmonie zwischen Körper und Geist wird geschaffen.

Bei den pädagogischen Aufgaben der Waldorfschulen stehen die individuelle Lebensgestaltung, die Urteilsbildung und die innere menschliche Freiheit im Vordergrund.

Auch "Sitzenbleiben" gibt es nicht! Auf der Waldorfschule durchlaufen die Schüler - völlig gefahrlos - 12 Schuljahre in ein und

derselben Klasse. Zensuren gibt es bis zum 11. Schuljahr nicht. Das ist gut für das Selbstbewusstsein.

Das pädagogische Konzept der Waldorfschulen - das für 12 Schuljahre ausgelegt ist - endet mit dem Waldorfabschluss. Dieser Abschluss wird in Deutschland nicht staatlich anerkannt. Die meisten Waldorfschulen bieten daher ein weiteres 13. Schuljahr an, in dem sich die Schüler auf das Abitur oder die Fachhochschulreife vorbereiten können - in den meisten Bundesländern wird dann das staatliche Zentralabitur geschrieben.



Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Wo wurde die erste Waldorfschule gegründet?
2. Wer gründete diese Schulart?
3. Was steht bei den pädagogischen Aufgaben der Waldorfschulen?
4. Welche Schulfächer haben die Schüler?



Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Füllen Sie die Lücken aus. Korrigieren Sie die falschen Aussagen mündlich.

1. In der Waldorfschule bleibt kein Kind sitzen, es gibt auch keine Noten in diesem Sinne, dafür aber eine ausführliche Bewertung.
2. Die Waldorfschule kostet wie andere private Schulen Geld. Somit sind diese Schulen nur für Kinder geeignet, deren Eltern gut verdienen.
3. Es gibt zwar feste Hauptfächer, es wird aber auch sehr viel Wert auf künstlerische Fächer wie Musik, Kunst, Handwerken und Kochen gelegt.

4. Die Klassen sind sehr groß, was auch wieder zu Problemen führen kann, wenn ein Schüler einfach mehr erklärt braucht.

5. Waldorfschulen leiden unter vielen Vorurteilen in unserer Gesellschaft. Wissen Sie, ...

Ab der ersten Klasse lernen die Kinder schon zwei Fremdsprachen.

6. Obwohl der Unterricht so anders ist, haben Waldorfschulen eine sehr hohe Abiturrate.

7. Die Lehrer wechseln nicht ständig durch, bis zur etwa 6. Klasse haben die Kinder einen Lehrer.

8. Da der Lehrer in den ersten sechs Jahren fest in der Klasse bleibt, kann es zu Problemen kommen, falls das Kind mit dem Lehrer nicht klarkommt.

9. Der Sportunterricht wird sehr in den Hintergrund gestellt und ist eigentlich nicht vorhanden.

Es gibt weder Schulbücher noch einen festen Lehrplan, was gerade für die Eltern schwierig ist. Sie können nicht nachvollziehen, was Ihr Kind gerade lernt bzw. dieses Schuljahr noch lernen sollte.

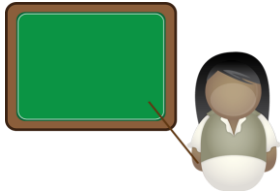
10. Der Abschluss ist in manchen Bundesländern nicht anerkannt, das heißt, der Schüler müsste das Abitur oder die mittlere Reife extern in einem Gymnasium oder einer Realschule machen.

11. Jedes Kind wird individuell gefördert und der Unterricht wird in Blöcken abgehalten, so kommen auch langsamere Kinder sehr gut mit.

12. Linkshänder werden rigoros umerzogen.



Stellen Sie sich vor, dass Sie die Eltern sind und Ihr Kind in der Waldorfschule lernen will. Die Eltern haben verschiedene Meinungen. Inszenieren Sie einen Dialog und diskutieren Sie darüber.



Stellen Sie sich vor, dass Sie selbst ein(e) Schüler/ Schülerin einer Waldorfschule sind und Ihren russischen Brieffreud schreiben. Lassen Sie sich Ihre Phantasie spielen und erzählen über Ihr Schulleben.



Text 3.3.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

WAS IST EIN INTERNAT?¹²



Es gibt viele Gründe, warum Kinder und Jugendliche auf ein Internat geschickt werden.

Meistens ist die familiäre Situation dafür ausschlaggebend. Wenn beide Elternteile

berufstätig sind und die Woche über kaum Zeit für die Kinder haben, dann bietet ein Internat eine hervorragende Alternative zur externen Regelschule. Alleinerziehende Väter und Mütter entscheiden sich oft für die Unterbringung ihres Kindes oder ihrer Kinder im Internat.

¹² <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder/Schule/Schulformen/Internate.html>

Dort haben sie nicht nur die Gewissheit, dass das Kind eine gute Ausbildung bekommt, sondern auch, dass es gewissenhaft betreut wird.

Kosten für Internate

Es ist noch gar nicht so lange her, da war die Aussicht, auf ein Internat geschickt zu werden, fast so etwas wie eine Drohung. Die schulischen "Anstalten" galten als sehr streng und extrem leistungsorientiert; die Familien von Internatskindern standen im Ruf, reich aber herzlos zu sein. Heute hat man sich von solchen Vorurteilen längst verabschiedet. Was sich allerdings von damals bis heute nicht geändert hat, das ist die Tatsache, dass eine Schulkarriere im Internat Geld kostet. So viel Geld, dass der Aufenthalt im Internat bis heute fast ausnahmslos das Privileg wohlhabender Familien ist. Unter 1000 Euro Gebühr pro Monat geht gar nichts. In den Häusern mit dem besten Ruf zahlt man alle vier Wochen aber auch leicht schon mal annähernd 3000 Euro. Schüler können beispielsweise Ferienjobs annehmen, um einen kleinen Teil der Kosten selbst zu tragen.

Sind Internate besser als Regelschulen?

Anerkannte Internate sind immer auch anerkannte Privatschulen. Wer hier seinen Abschluss macht, der hat nicht selten bereits einen enormen Vorsprung vor Absolventen ganz normaler Regelschulen. Privatschulen müssen zwar wie alle anderen auch die staatlich geforderten Lehrpläne einhalten, vermitteln aber oft darüber hinaus noch weitere Kompetenzen. Das ist nicht zuletzt deshalb möglich, weil in der Internatsschule oft die Klassen deutlich kleiner sind und die Lehrer mehr Zeit mit ihren Schülerinnen und Schülern verbringen. Deshalb werden immer wieder, auch externe Jungen und Mädchen in Internatsschulen beschult. Dafür verlangen die Internate dann ein monatliches Schulgeld,

das je nach Status der Einrichtung etwa bei 200 bis 500 Euro im Monat liegt. "Externe" gehen nach dem Unterricht nach Hause. "Interne", also die, die im Internat auch wohnen, sehen ihre Familie dagegen meist nur am Wochenende. Dann dürfen Internatskinder in aller Regel ihre Familien besuchen. So können Sie das Wochenende mit der Familie gestalten.

Die Familienbesuche am Wochenende sind eine große Veränderung gegenüber dem Internatsleben von einst. In den Fünfziger und Sechziger Jahren ging die Internatspädagogik davon aus, dass Kinder lediglich in den Ferien zu ihren Eltern und Geschwistern zurückkehren sollten. In den siebziger Jahren wandelte sich diese Einstellung und die Vorgaben wurden deutlich lockerer. Heute können die Kinder und Jugendlichen in den meisten deutschen Internaten das Haus für einen Familienbesuch am Wochenende verlassen, sie müssen es aber nicht.

Welche Internatsformen gibt es?

- Alumnat
- Hermann-Lietz-Schulen
- Jesuitenschule
- Klosterschule
- Knabenseminar
- Kolleg
- Konvikt
- Mädchenpensionat
- Sportinternat und andere

Nicht alle Internate bieten eine Ausbildung in allen Schulstufen an. Fast immer sind es ohnehin Gymnasiasten, die an Internaten beschult werden. Manchmal beginnt das mit der fünften Klasse, in anderen

Internaten wird nur die Oberstufe beschult. Ein guter Abschluss an einem guten Internat öffnet viele Türen, die in die Zukunft führen. Jedes Internat hat sein eigenes soziales Netzwerk, das es den Absolventen leicht macht, nach dem Abitur die richtige Universität oder das richtige Unternehmen für die Berufsausbildung zu finden.



Füllen Sie die Lücken aus. Benutzen Sie die gegebenen Wörter.

Ferienjobs	einen enormen Vorsprung	am Wochenende	
das Privileg	betreut	auf ein Internat	Schülerinnen

1. Im Internat bekommt das Kind nicht nur eine gute Ausbildung, sondern auch es gewissenhaft ... wird.
2. Meistens werden Kinder und Jugendliche ... wegen der familiären Situation geschickt.
3. Eine Schulkarriere im Internat viel Geld kostet, darum ist der Aufenthalt im Internat bis heute fast ausnahmslos ... wohlhabender Familien.
4. Um einen kleinen Teil der Kosten selbst zu tragen, können Schüler beispielsweise ... annehmen.
5. Wer ein Internat abschließt, der hat nicht selten bereits ... vor Absolventen ganz normaler Regelschulen.
6. Heute können die Kinder und Jugendlichen in den meisten deutschen Internaten das Haus für einen Familienbesuch ... verlassen, sie müssen es aber nicht.
7. In der Internatsschule sind oft die Klassen deutlich kleiner und die Lehrer verbringen mehr Zeit mit ihren ... und Schülern.



Steht es im Text: ja oder nein?

1. Alle Internate bieten eine Ausbildung in allen Schulstufen an.
2. "Externe", also die, die im Internat auch wohnen, sehen ihre Familie dagegen meist nur am Wochenende.
3. In den Fünfziger und Sechziger Jahren sollten Kinder lediglich in den Ferien zu ihren Eltern und Geschwistern zurückkehren.
4. Die Eltern haben nicht nur die Gewissheit, dass das Kind eine gute Ausbildung im Internat bekommt, sondern auch, dass es gewissenhaft betreut wird.
5. "Externe" Schüler gehen nach dem Unterricht im Internat nach Hause.
6. Ein guter Abschluss an einem guten Internat öffnet einige Türen, die in die Zukunft führen.
7. Jedes Internat hat kein eigenes soziales Netzwerk, das es den Absolventen leicht macht, nach dem Abitur die richtige Universität zu finden.
8. Manchmal beginnt das Studium in den Internaten mit der fünften Klasse, in anderen Internaten wird nur die Oberstufe beschult.



Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|-------------------------------------|--------------------|
| 1. anerkannte | b) verlangen |
| 2. weitere Kompetenzen | c) verbringen |
| 3. die Vorgaben | d) zurückkehren |
| 4. die Internatpädagogik | e) wurden lockerer |
| 5. ein monatliches Schulgeld | f) Privatschulen |
| 6. zu ihren Eltern und Geschwistern | g) geht davon aus |
| 7. mehr Zeit | |
| a) vermitteln | |



Schreiben Sie Vor- und Nachteile des Studiums im Internet.



Text 3.4.

Erfüllen Sie ein Paar Übungen vor dem Text, dann lesen Sie den Text und gehen Sie zu den Übungen unten.



Machen Sie sich mit dem Vokabular bekannt.

der Mitgliedstaat(en) - государство-участник, государство-член

die EU = die Europäische Union - ЕС, Евросоюз

die Institution(en) - учреждение

der Unterricht in der Muttersprache – занятие по родному языку

gewährleisten - обеспечивать, ручаться, гарантировать

die Schulkapazität – вместимость школы

erlauben - разрешать, позволять

der Beamte(n) - государственный служащий, должностное лицо,
чиновник

die EGKS = die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl - ЕОУС
= Европейское объединение угля и стали

die Regierung - правительство

die Erziehungserfahrung - опыт воспитания

die Einbeziehung - включение; вовлечение, привлечение, приобщение

die Nationalität - национальность

veranlassen - побуждать; давать повод

das Bildungsministerium – министерство образования

der Lehrplan - учебная программа
die Lehrkraft - преподаватель, педагог
die Überprüfung - проверочное испытание, контрольное испытание;
проверка
die Anerkennung - признание
der Studienabschluss – окончание обучения
erreichen - достигать
erfolgreich - успешный, удачный, благополучный
die Abiturprüfung abhalten - проводить экзамен на аттестат зрелости
der Abgänger - выпускник школы
den Weg öffnen - открывать путь
ermutigen - ободрять; воодушевлять, поощрять
der Vollzeitlehrer - учитель с полной занятостью
die Schulbehörde - орган школьного образования
die Sprachabteilung(en) - языковое отделение
entsprechen (D) - соответствовать
der Fremdsprachenunterricht - преподавание иностранных языков,
обучение иностранным языкам
das Fach(ä-er) - предмет
die Amtssprache erlernen – изучать официальный язык
das Wahlfach - факультативный (учебный) предмет
ausnahmslos - без исключения
der Absolvent(en) - выпускник
zuständig - ответственный; компетентный; уполномоченный
die Behörde - учреждение; ведомство; орган власти

der Oberste Rat der Europäischen Schulen – Высший совет
 европейских школ
 der Inspektionsausschuss – комитет по надзору
 die Keimzelle - зародышевая [эмбриональная] клетка
 eigenständig - самостоятельный, независимый
 anerkannt - признанный
 die Anforderung(en) - требование
 vollständig - полный
 verankern - (перен.) укреплять, упрочивать
 das Verfahren der Akkreditierung – процесс аккредитации
 anbieten – предлагать



Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. die Abiturprüfung | a) arbeiten |
| 2. die erste Europäische
Schule | b) öffnen |
| 3. den Weg | c) abhalten |
| 4. die Akkreditierung | d) erhalten |
| 5. in europäischen
Institutionen | e) anbieten |
| 6. das Erziehungsmodell | f) wurde im Oktober 1953
gegründet |



Ergänzen Sie die Präteritum- und Partizip II-Formen der Verben.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
werden		
gründen		

abhalten		
erhalten		
anbieten		
entsprechen		
entsenden		



Geben Sie die Übersetzung der Komposita, zerlegen Sie dann die Komposita in die Bestandteile.

Komposita	Übersetzung	Bestandteile
der Mitgliedstaat	государство-участник, государство-член чего-л.	der Mitglied (член сообщества) + der Staat (государство)
die Muttersprache		
die Schulkapazität		
die Erfahrung der Fremdsprachenunterricht		
das Bildungsministerium		
der Lehrplan		
das Wahlfach		
die Amtssprache		

EUROPÄISCHE SCHULE¹³



Die Europäischen Schulen (Schola Europaea) wurden und werden gemeinsam von den Regierungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union gegründet, um Kindern von Eltern, die in europäischen Institutionen arbeiten, einen Unterricht in der eigenen Muttersprache zu gewährleisten. Es sind auch Kinder von Nicht-EU-Mitarbeitern zugelassen, sofern die Schulkapazität dies erlaubt.

Geschichte

Die erste Europäische Schule wurde auf Initiative einer Gruppe von Beamten der EGKS und mit der Unterstützung der Institutionen der Gemeinschaft und der luxemburgischen Regierung im Oktober 1953 in Luxemburg gegründet.

Die Erziehungserfahrungen unter Einbeziehung von Kindern unterschiedlicher Nationalität und Muttersprache erwies sich bald als erfolgreich und veranlasste die Bildungsministerien zu einer engen Zusammenarbeit im Bereich der Lehrpläne, der Auswahl der Lehrkräfte sowie der Überprüfung und Anerkennung der erreichten Studienabschlüsse.

Die Unterzeichnung des Protokolls machte die Europäische Schule Luxemburg zur ersten offiziellen Europäischen Schule. Die erste

¹³ https://de.wikipedia.org/wiki/Europäische_Schule

Europäische Abiturprüfung, die im Juli 1959 abgehalten wurde, öffnete den Abgängern den Weg zu den Universitäten der sechs Mitgliedstaaten.

Der Erfolg dieses gemeinsamen Erziehungsmodells ermutigte die Europäische Kommission und Euratom dazu, weitere Europäische Schulen an ihren jeweiligen Standorten zu gründen.

Europäische Schulen wurden daher dort gegründet, wo große europäische Institutionen ihren Standort haben. Alle Vollzeitlehrer werden von den nationalen Schulbehörden entsandt. Sie unterliegen der Gesetzgebung einer öffentlich-rechtlichen Einrichtung in den jeweiligen Sitzländern. Ende 2005 waren 20.379 Schüler an Europäischen Schulen eingeschrieben.

Konzept

Die Schulen sind in bis zu 15 Sprachabteilungen pro Schule gegliedert. Die Kinder gehören üblicherweise der Sprachsektion an, die ihrer Muttersprache entspricht. Im Fremdsprachenunterricht, später auch in anderen Fächern, die in der ersten Fremdsprache unterrichtet werden, treffen sie auf Kinder anderer Sprachsektionen und bilden mit diesen eine Klasse. Schüler der Europäischen Schulen lernen ab dem ersten Schuljahr eine Fremdsprache (Deutsch, Englisch oder Französisch), ab dem 7. Schuljahr eine zweite (wählbar aus den Amtssprachen der Europäischen Union). Später ist es möglich, als Wahlfach eine dritte, vierte oder sogar fünfte Fremdsprache zu erlernen.

Der Schulabschluss ist das Europäische Abitur, das inzwischen ausnahmslos anerkannt wird und Zugang zu den Universitäten von insgesamt fünfundzwanzig Mitgliedstaaten sowie von einzelnen anderen Ländern (Schweiz, USA) bietet. Keinem Absolventen darf also

ein Hochschulplatz aufgrund seines Abiturlandes verwehrt werden. Schüler der Europäischen Schulen werden an den Universitäten behandelt wie lokale Absolventen.

Zuständige Behörde ist der Oberste Rat der Europäischen Schulen (Rat der EU-Erziehungsministern), betreut werden sie vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen der Europäischen Kommission. Das Bildungssystem wird von vorbereitenden Ausschüssen (Lehrpläne u. ä.) und Inspektionsausschüssen gestaltet.

Schulen

Eingangsbereich der Europäischen Schule in Frankfurt. Es gibt dreizehn Europäische Schulen:

Luxemburg (Luxemburg), gegründet 1953

Brüssel I in Uccle (Belgien), gegründet 1958

Mol (Belgien), gegründet 1960

Varese (Italien), gegründet 1960

Karlsruhe (Deutschland), gegründet 1962

Bergen (Niederlande), gegründet 1963

Brüssel II in Woluwe-Saint-Lambert (Belgien), gegründet 1974

München (Deutschland), gegründet 1977

Brüssel III in Ixelles (Belgien), gegründet 2000

Frankfurt am Main (Deutschland), gegründet 2002

Alicante (Spanien), gegründet 2002

Luxemburg II (Luxemburg), gegründet 2004

Brüssel IV in Laeken (Belgien), gegründet 2007

Die Europäische Schule Culham in (Großbritannien) wurde 1978 gegründet und zum 31. August 2017 aufgelöst, nachdem das Joint

European Torus-EFDA Projekt 2017 ins französische Cadarache verlegt wurde (ITER).

Die "Keimzelle" einer weiteren Brüsseler Europaschule (V) in Berkendael in der Brüsseler Gemeinde Forest ist verwaltungstechnisch Teil der Europäischen Schule Brüssel I in Uccle und noch nicht eigenständig.

"Anerkannte Europäische Schule"

Darüber hinaus können nationale Schulen eine Akkreditierung als "anerkannte Europäische Schule" erhalten, wenn sie über einen Zulassungsvertrag "ein europäisches Unterrichts- und Erziehungsmodell anbieten, das den von den Europäischen Schulen festgelegten pädagogischen Anforderungen entspricht", insbesondere am Standort kleinerer europäischer Behörden mit nicht ausreichend Mitarbeitern für eine vollständige europäische Schule. Sie sind aber juristisch, administrativ und auch finanziell vollständig im entsprechenden nationalen Bildungssystem verankert und nicht durch die europäischen Behörden finanziert. Teilweise sind auch nur einzelne Jahrgänge oder Klassen anerkannt. Dieses Verfahren der Akkreditierung wird seit 2005 angeboten, die erste Schule wurde 2009 anerkannt und aktuell im Juni 2016 sind zwölf Schulen anerkannt.



Welche Satzteile gehören zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Der Schulabschluss ist
2. Die Schüler der Europäischen Schulen lernen
3. Dieses Verfahren der Akkreditierung
4. Alle Vollzeitlehrer werden von

5. Die erste Europäische Abiturprüfung

6. Die Schulen sind in bis zu 15

a) ab dem ersten Schuljahr eine Fremdsprache

b) wird seit 2005 angeboten

c) das Europäische Abitur

d) wurde im Juli 1959 abgehalten

e) Sprachabteilungen pro Schule gegliedert

f) den nationalen Schulbehörden entsandt



Steht es im Text: ja oder nein?

1) Die Europäischen Schulen wurden und werden gemeinsam von den Regierungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union gegründet, um Kindern von Eltern, die in europäischen Institutionen arbeiten, einen Unterricht in der eigenen Muttersprache zu gewährleisten.

2) Die erste Europäische Schule wurde im Oktober 1953 in Berlin gegründet.

3) Die Erziehungserfahrungen unter Einbeziehung von Kindern unterschiedlicher Nationalität und Muttersprache erwies sich bald als unerfolgreich.

4) Die erste Europäische Abiturprüfung wurde im Juli 1959 abgehalten.

5) Die erste Europäische Abiturprüfung öffnete den Abgängern den Weg zu den Universitäten der fünf Mitgliedstaaten.

6) Europäische Schulen wurden daher dort gegründet, wo keine großen europäischen Institutionen ihren Standort haben.

- 7) Alle Vollzeitlehrer werden von den nationalen Schulbehörden entsandt.
- 8) Schüler der Europäischen Schulen lernen ab dem zweiten Schuljahr eine Fremdsprache (Deutsch, Englisch oder Französisch).
- 9) Schüler der Europäischen Schulen lernen ab dem 7. Schuljahr eine zweite Fremdsprache (wählbar aus den Amtssprachen der Europäischen Union).
- 10) Der Schulabschluss ist das Europäische Abitur, das Zugang zu den Universitäten von insgesamt fünfundzwanzig Mitgliedstaaten sowie von vereinzelt anderen Ländern (Schweiz, USA) bietet.
- 11) Heutzutage gibt es dreizehn Europäische Schulen in Europa.



Bringen Sie die Sätze in die Reihenfolge, in der sie im gelesenen Text verkommen.

- a) Europäische Schulen wurden dort gegründet, wo große europäische Institutionen ihren Standort haben.
- b) Sofern die Schulkapazität erlaubt, sind es auch Kinder von Nicht-EU-Mitarbeitern in die Europäischen Schulen zugelassen.
- c) Die Kinder gehören üblicherweise der Sprachsektion an, die ihrer Muttersprache entspricht.
- d) Die Europäischen Schulen werden gemeinsam von den Regierungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union gegründet.
- e) Im Fremdsprachenunterricht, später auch in anderen Fächern, treffen die Schüler auf Kinder anderer Sprachsektionen und bilden mit diesen eine Klasse.

f) Die erste Schule wurde 2009 anerkannt und aktuell im Juni 2016 sind zwölf Schulen anerkannt.

g) Die Erziehungserfahrungen unter Einbeziehung von Kindern unterschiedlicher Nationalität und Muttersprache erwies sich bald als erfolgreich.

h) Das Europäische Abitur bietet den Zugang zu den Universitäten von insgesamt 25 Mitgliedstaaten sowie von vereinzelt anderen Ländern (Schweiz, USA).



Füllen Sie die Lücken mit den Vokabeln aus dem Kasten.

gegründet Sprachabteilungen anerkannt Muttersprache
Ländern Zugang luxemburgischen eingeschrieben
Schulen Beamten der Erfolg Abitur

Die Europäischen ... werden für die Kindern von Eltern, die in europäischen Institutionen arbeiten, Die erste Europäische Schule wurde auf Initiative einer Gruppe von ... der EGKS und mit der Unterstützung der Institutionen der Gemeinschaft und der ... Regierung im Oktober 1953 in Luxemburg gegründet. ... des Erziehungsmodells ermutigte die Europäische Kommission und Euratom dazu, weitere Europäische Schulen an ihren jeweiligen Standorten zu gründen. Ende 2005 waren 20.379 Schüler an Europäischen Schulen Die Schulen sind in bis zu 15 ... pro Schule gegliedert. Die Kinder gehören üblicherweise der Sprachsektion an, die ihrer ... entspricht. Die Schule schließt man mit dem Europäischen ... ab, das inzwischen ausnahmslos ... wird. Das Europäische Abitur bietet ... zu den Universitäten von

insgesamt fünfundzwanzig Mitgliedstaaten sowie von vereinzelt anderen ... (Schweiz, USA).



Beantworten Sie die Fragen zum Text.

- 1) Wann und wo wurde die erste Europäische Schule gegründet?
- 2) Für wen sind die Europäischen Schulen vorausbestimmt?
- 3) Wie viele Europäische Schulen funktionieren heutzutage?
- 4) Nennen Sie die Hauptprinzipien der Europäischen Schule.
- 5) Auf welcher Weise lernt man die Fremdsprachen in der Europäischen Schule?
- 6) Womit schließt die Europäische Schule ab?
- 7) Welche Chancen gibt das Europäische Abitur den Absolventen?



Schreiben Sie ein Essay zum Thema des Textes. Äußern Sie bitte Ihre eigene Position, ob die Europäische Schule attraktiv ist? Für die Argumentation kann man die unten gegebenen Texte benutzen.

Nicolaj (16): „Ich habe mich von meinen eigenen Wurzeln gelöst“

1.350 Schülerinnen und Schüler aus 70 Nationen: Hier geht Nicolaj in Brüssel zur Schule.

„Ja, ich fühle mich europäisch, da ich tagtäglich auf eine Schule gehe, auf der dutzende verschiedene Nationalitäten und Sprachen aus ganz Europa zusammentreffen, ohne dass man darauf schaut, ob jemand nun aus Spanien, Litauen oder sonst wo herkommt.

Von mir selbst kann ich sagen, dass ich mich von meinen eigenen Wurzeln größtenteils gelöst habe, neben meinen Muttersprachen Deutsch

und Dänisch sind mir viele andere Sprachen/Kulturen dank meiner Schule längst nicht mehr fremd.“

+++ Außerdem bei Orange: Warum ich mich nicht europäisch fühle

Interessant. Die Schule ist es also, die den Kindern ein europäisches Bild vermitteln, was bestimmt an der Vielzahl der Nationen liegt. Wer nur Freunde unter Jugendlichen gleicher Nationalität sucht, wird bestimmt nicht viele finden. Aber um zu den Schulen zurückzukommen, ob es noch mehr gibt, die den Schülern ein solches „Europa – Gefühl“ geben?

Jan (15): „Wir kommen aus Europa und sind stolz darauf“

Europäische Schule I in Brüssel: Hier lernt Jan auf vielen verschiedenen Sprachen.

„Die Mission der europäischen Schule, auf die ich gehe, ist, „den Schülern in einer stimulierenden mehrsprachigen und multikulturellen Umgebung eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten.“ Durch die vielen mehrsprachigen Sektionen, die Tatsache, dass nur ein Bruchteil der Fächer auf Deutsch unterrichtet wird und allgemein die Wichtigkeit von Sprachen im Schulalltag, wird uns Schülern tatsächlich das Gefühl vermittelt „europäisch“ zu sein.

Egal, wo wir geboren sind, wie viele Pässe wir haben oder woher unsere Eltern kommen, wir alle antworten auf die Frage woher wir denn eigentlich kommen auch mal lächelnd „aus Europa“, und verspüren dabei einen gewissen Stolz. Ich frage mich jedoch manchmal, ob wir dadurch nicht unsere Verbundenheit zu Deutschland verlieren. Ob das schlimm wäre, ist schwer zu sagen.“

+++ Außerdem bei Orange: Das ist der jüngste Abgeordnete in Brüssel

Erneut sind es also die Sprachen, die junge Menschen erwähnen. Klar, macht ja auch Sinn, wer neben Deutsch noch fließend Englisch, Französisch oder gegebenenfalls noch eine vierte Sprache spricht, kommt einfacher in Kontakt, mit den „fremden Kulturen“. Vielleicht ist das also einer der Schlüssel, zum Fortbestand Europas, die Förderung von Sprachen an Schulen.

Auch an meiner Schule habe ich herumgefragt, wiederholt bin ich auf Antworten dieser Art gestoßen:

Hier in Brüssel hat man ein nochmal ganz anderes Verhältnis zu Europa, wenn man beispielsweise bangen muss, dass die beste Freundin oder der beste Freund Brüssel verlassen muss, da aufgrund des Brexits, der Job der Eltern verschwindet.

Johanna (17): „Europa ist für mich Alltag“

„Ich lebe schon seit meiner Geburt in Brüssel, Europa ständig um mich herum zu haben, ist für mich Alltag geworden. Als Deutsche fühle ich mich auch noch, aber die Grenze zwischen mir als Europäerin und mir als Deutsche ist sehr schwammig.

Da in meine Klasse, in die ich nun schon seit elf Jahren gehe, die Schüler ständig kommen und gehen, fällt es mir leicht neue Menschen und andere Kulturen kennenzulernen, aber auch meine eigene zu teilen. Es ist für mich also ganz selbstverständlich, was für andere eine große Hürde sein mag: Andere Menschen so zu akzeptieren wie sie sind.

Europäische Schule in Brüssel: seit 40 Jahren die Lehre von Europa.

Ich habe es also zu großen Teilen dem Konzept Europa zu verdanken, dass ich so aufgeschlossen gegenüber anderen bin. Brüssel ist für mich

meine Heimat, was damit verbunden ist, dass Europa ebenfalls meine Heimat ist.“

Was uns Schüler in Brüssel also anhand der Antworten vor allem europäisch fühlen lässt, ist das selbstverständliche Zusammenleben mit anderen Nationen, aber auch das hautnahe Erleben wichtiger Entscheidungen, wenn die Straßen eben mal wieder gesperrt sind, da Merkel und Co. sich treffen.

Das Motto der EU, „In Vielfalt geeint“, beschreibt das Leben der Schüler hier in Brüssel sicher hervorragend. Den Meinungen der Schülern zufolge, scheint Europa also weniger ein Synonym für „Krise“ zu sein, sondern viel mehr für „Zuversicht“.



Text 3.5.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

FÖRDERSCHULE ODER SONDERSCHULE – Was versteht man darunter?¹⁴



Förderschulen in Deutschland, auch Sonderschulen genannt, haben sich darauf spezialisiert, Kindern mit eingeschränkten Möglichkeiten ein gesondertes

Lernumfeld zu bieten. Ziel ist es, Kindern mit Behinderung oder anderen

¹⁴ https://www.t-online.de/leben/familie/schulkind-und-jugendliche/id_46658292/foerderschule-oder-sonderschule-was-versteht-man-darunter-.html

Einschränkungen durch speziell ausgebildete Lehrkräfte sowie auf die Schüler zugeschnittene Lehrmaterialien das Lernen zu erleichtern. Die Schulform ist jedoch umstritten.

Sonderschule: Das sind die Grundsätze

Anstelle von Sonderschule hat sich in den meisten Bundesländern die Förderschule als Bezeichnung durchgesetzt. Wie es der Name bereits nahelegt, sollen Menschen gefördert werden, die auf einer allgemeinbildenden Regelschule Schwierigkeiten haben, am Unterricht teilzunehmen. Damit soll betroffenen Kindern präventiv die Möglichkeit eingeräumt werden, trotz Behinderung oder anderer Einschränkungen Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen, um später beispielsweise einen Beruf ausüben zu können.

Zu diesem Kreis von Menschen zählen unter anderem geistig Behinderte sowie Schüler mit körperlichen Einschränkungen wie Sehbehinderungen, Hör- und Sprachbehinderungen, aber auch Menschen, die lernbehindert sind oder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung Probleme haben. Damit gehört einerseits die Förderung Benachteiligter zu den Grundsätzen als auch die Entlastung der Eltern, die bei der Betreuung sowie Erziehung unterstützt werden.

Was sind die Vorteile der Förderschule?

Die Vorteile von Förder- bzw. Sonderschulen liegen darin, dass Schüler, die aufgrund ihrer Behinderung in einer normalen Schule einen Sonderstatus einnehmen, unter ihres gleichen sind. Sie sind also nicht der Gefahr des Mobbing ausgesetzt, erhalten aber vor allem eine gezielte Betreuung durch geschulte Pädagogen. Um diese zu gewährleisten, findet der Unterricht meist in kleineren Klassenverbänden statt. Zudem sind viele Einrichtungen auf bestimmte Behinderungen spezialisiert, sodass die Lernbedingungen auf die besonderen Bedürfnisse angepasst sind.

Gegner fordern Inklusion statt Förderschule

Auch wenn viele Vorteile nicht von der Hand zu weisen sind, gibt es eine breite Front an Gegnern, die das Konzept der Förderschule ablehnen. Einer der Hauptkritikpunkte ist der stark eingeschränkte soziale Kontakt zu gleichaltrigen Kindern. In einer von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebenen Studie zur Wirksamkeit von Förderschulen in Deutschland heißt es: "Kinder brauchen für ihre Entwicklung und die Entfaltung ihres Potenzials Kontakt zu anderen Kindern, brauchen gleichaltrige Vorbilder – egal ob sie Lernschwierigkeiten, Wahrnehmungsprobleme oder eine geistige oder körperliche Behinderung haben".

Die Gegner der Sonderschulen fordern stattdessen mehr Inklusion, also das gemeinsame Lernen von behinderten Schülern mit Förderbedarf und Kindern ohne diesen Bedarf an Regelschulen, wie es in vielen europäischen Staaten, wie den skandinavischen Ländern, Italien und Spanien ebenfalls üblich ist. Wie die "Welt" zu diesem Thema berichtet, widerspricht die derzeitige Praxis in Deutschland einer seit 2009 geltenden UN-Konvention, nach der "alle Menschen, mit Behinderung oder ohne, an allen Lebensbereichen gemeinsam teilhaben sollen". Die Sonderschule würde entsprechend die Chancengleichheit behindern – und nicht fördern.



Stellen Sie einen Plan des Textes und erzählen Sie den Text nach.



Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Worauf haben sich Sonderschulen Deutschlands spezialisiert?
2. Welche Kinder sind in den Förderschulen geschult?
3. Was sind die Vorteile der Sonderschule?
4. Welche Kritikpunkte der Förderschule gibt es?

5. Was steht in der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebenen Studie zur Wirksamkeit von Förderschulen in Deutschland geschrieben?



Welche Satzteile gehören zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Die Sonderschulen bieten Kindern mit eingeschränkten Möglichkeiten...
2. Es gibt eine breite Front an Gegnern, ...
3. In der Förderschule sollen Menschen gefördert werden, die auf einer allgemeinbildenden Regelschule Schwierigkeiten haben, ...
4. Die Schüler, ..., sind in der Sonderschule unter ihres gleichen.
5. Der Unterricht findet meist...
6. In der UN-Konvention steht geschrieben, dass "..., an allen Lebensbereichen gemeinsam teilhaben sollen".
7. Die Gegner meinen, dass die Sonderschule entsprechend die Chancengleichheit...
 - a) ... am Unterricht teilzunehmen.
 - b) ... behindern würde, sondern nicht fördern.
 - c) ... ein gesondertes Lernumfeld.
 - d) ... in kleineren Klassenverbänden statt.
 - e) ... die aufgrund ihrer Behinderung in einer normalen Schule einen Sonderstatus einnehmen...
 - f) ... die das Konzept der Förderschule ablehnen.
 - g) ... alle Menschen, mit Behinderung oder ohne...



Diskutieren Sie über die Vor- und Nachteile der Förderschule in Form eines Dialogs.



Text 3.6.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

UNESCO-PROJEKTSCHULEN IN DEUTSCHLAND¹⁵



Die knapp 300 UNESCO-Projektschulen integrieren die UNESCO-Bildungsansätze in ihr Schulprogramm, erproben Unterrichtskonzepte, bilden ein aktives Netzwerk, organisieren Seminare sowie nationale und internationale Austauschprogramme und verbreiten die UNESCO-Bildungsansätze in ihrem Umfeld und den lokalen Bildungslandschaften. Sie verstehen sich als innovatives und qualitatives Netzwerk.

Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland besteht aktuell aus rund 300 interessierten, mitarbeitenden und anerkannten UNESCO-Projektschulen. Die UNESCO-Projektschulen verteilen sich auf alle 16 Bundesländer und alle Schularten. Die Aufnahme in das Netzwerk in Deutschland erfolgt in drei Stufen: (1) Interessierte Schule auf Länderebene, (2) Mitarbeitende Schule auf nationaler Ebene und (3) anerkannte UNESCO-Projektschule als Teil des weltweiten Netzwerks. Der gesamte Zertifizierungsprozess dauert vier bis sechs Jahre.

¹⁵ <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/unesco-projektschulen-deutschland>

Die Schulleitungen der UNESCO-Projektschulen sorgen dafür, dass sich die Ziele der UNESCO im Schulleben wiederfinden, wie denen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Daneben gibt es Projektschulkoordinatoren, die als Ansprechpartner für sämtliche Anliegen zu UNESCO-Themen an einer jeweiligen Schule dienen. Sie koordinieren und unterstützen Aktivitäten mit UNESCO-Bezug innerhalb einer Schule.

Koordinatoren von sogenannten Leuchtturm- oder Flagship-Projekten – wie dem Baltic Sea-Project, dem Climate Action-Projekt oder der Vermittlung von Kultur- und Naturerbe – begleiten die Netzwerkzusammenarbeit der Schulen zu diesen Schwerpunktthemen auf nationaler oder internationaler Ebene.

Auf Landesebene wird das UNESCO-Schulnetzwerk durch die jeweiligen Landeskoordinationen koordiniert, auf Bundesebene durch die Bundeskoordination.

UNESCO-Projektschulen in Niedersachsen

Schwerpunkte der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen sind unter anderem die Zusammenarbeit mit Schulen in Afrika und die Welterbe Bildung. Schülerinnen und Schüler entwickeln in diesem Kontext neue Ideen und eigenen Sichtweisen, wie die junge Generation zum langfristigen Schutz des Welterbes beitragen kann.



Bilden Sie die Sätze!

1. in ihr Schulprogramm, integrieren, die 300 UNESCO-Projektschulen, die UNESCO-Bildungsansätze, knapp
2. und, verbreiten, in ihrem Umfeld, die UNESCO-Bildungsansätze, die UNESCO-Projektschulen, den lokalen Bildungslandschaften

3. sorgen dafür, dass, im Schulleben, die Schulleitungen der UNESCO-Projektschulen, sich die Ziele der UNESCO, wiederfinden
4. oder Flagship-Projekten, die Netzwerkzusammenarbeit der Schulen, von sogenannten Leuchtturm-, auf nationaler oder internationaler Ebene, begleiten, Koordinatoren, zu diesen Schwerpunktthemen
5. das UNESCO-Schulnetzwerk, wird koordiniert, auf Landesebene, durch die jeweiligen Landeskoordinationen
6. und die Welterbe Bildung, Schwerpunkte, die Zusammenarbeit mit Schulen, der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen, sind, in Afrika
7. als Ansprechpartner, zu UNESCO-Themen, an einer jeweiligen Schule, dienen, Projektschulkoordinatoren, für sämtliche Anliegen



Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Wie viele UNESCO-Projektschulen integrieren die UNESCO-Bildungsansätze in ihr Schulprogramm?
2. Welche Aktivitäten für die UNESCO-Projektschulen üblich?
3. In welchen drei Stufen erfolgt die Aufnahme in das Netzwerk in Deutschland?
4. Wie viele Jahre dauert der gesamte Zertifizierungsprozess?
5. Welche Funktionen erfüllen Projektschulkoordinatoren?
6. Welche Leuchtturm- oder Flagship-Projekten kann man als Beispiele anführen?
7. Welche Schwerpunkte der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen sind aus dem Text bekannt?



Geben Sie kurz den Inhalt des Textes wieder.

Wie lebt die Schule?

Ein konkretes Beispiel aus

Lüneburg



Text 4.1.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

LÜNEBURG ALS KULTUR- UND AUSBILDUNGORT¹⁶



Die Hansestadt Lüneburg liegt 50 km südöstlich von Hamburg im Norden der Lüneburger Heide. Durch Lüneburg fließt die Ilmenau, die später in die Elbe mündet.

Die Geschichte Lüneburgs ist reich an Höhepunkten. Bereits aus der Zeit der Neandertaler gibt es die ersten Spuren menschlicher Besiedlung. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Lüneburg im Jahr 956 in einer Urkunde König Otto des I. zum Kloster Lüne.

Seit Ende des Jahres 2007 darf Lüneburg sich offiziell wieder Hansestadt nennen. Nach einem aufwändigen Prüfungsverfahren stand fest: Lüneburg hat die historische Bezeichnung mehr als verdient.

Dass Lüneburg in den mittelalterlichen Kaufmanns- und Städtebund der Hanse aufgenommen wurde, ist dem tief unter der Stadt liegenden

¹⁶ <https://www.lueneburger-heide.de/lueneburg>

Salzstock geschuldet. Salz war im Mittelalter sehr kostbar und wurde auch als „weißes Gold“ bezeichnet. So hatte Lüneburg lange Zeit die Alleinstellung als Salzlieferant im norddeutschen Raum inne.

Das in der Saline Lüneburg gewonnene Salz wurde vom alten Hafen aus auf dem Schiffsweg nach Lübeck gebracht, wo die Hanse Mitte des 12. Jahrhunderts ihren Anfang nahm, und von dort in alle Welt verschifft. Durch den regen Handel gehörte Lüneburg im 13. Jahrhundert der Sächsischen und später der Wendischen Städtegruppe an. Damit kam der Stadt eine bedeutende Funktion in der Vermittlung zwischen beiden Quartieren zu. Dass Lüneburg tatsächlich Vollmitglied der "Städtehanse" war, davon zeugt die Mitfinanzierung eines Feldzuges gegen Dänemark und die Teilnahme am Hansetag in Lübeck 1363.

Zwischen 1363 und 1530 hatte Lüneburg zahlreiche Vertreter zu Hansetagen und hansischen Tagfahrten gesandt, selbst Hansetage ausgerichtet und weitere Mitglieder des Städtebundes militärisch unterstützt. Bis ins 17. Jahrhundert blieb Lüneburg der Hanse verbunden, ihre wirtschaftliche Blüte hatte die Stadt mit dem Verlust des Salzmonopols jedoch schon hinter sich gelassen.

Noch heute zeugt Lüneburgs Stadtbild vom einstigen Reichtum und dem intensiven Handel des Städtebundes. Prächtige Giebelhäuser, mächtige Kirchen, das mittelalterliche Rathaus, der Alte Hafen mit dem berühmten Kran und dem historischen Kaufhaus zeugen von der aufregenden Vergangenheit der Stadt. Im deutschen Salzmuseum, das auf dem Gelände der alten Saline untergebracht ist, wird die Geschichte Lüneburgs zu Zeiten der Hanse anschaulich dargestellt.

Heute ehrt die Hansestadt Lüneburg einmal im Jahr ihre Sülfmeister, die im Mittelalter für die Salzgewinnung und damit für den Ruhm und Reichtum der Stadt maßgebend waren. Jedes Jahr im Herbst finden die Sülfmeistertage statt, ein großes mittelalterliches Spektakel rund um das Thema Salz.

Die Stadt Lüneburg ist im 2. Weltkrieg nicht zerstört worden und verfügt so über eine der schönsten Altstädte Deutschlands. Die typischen Giebel der Backsteingotik, die vielen Sehenswürdigkeiten und Anekdoten machen sie für Urlauber so attraktiv. Die Stadtgeschichte kann man sich besonders gut im Museum für das Fürstentum Lüneburg ansehen.

Bekannt geworden ist Lüneburg in ganz Deutschland durch die tägliche ARD Sendung Rote Rosen, die in der Stadt und einem Hotel auch fast täglich gedreht wird. Mit etwas Glück kann man bei den Außendreharbeiten zusehen.

Der Reichtum der Hansestadt Lüneburg basiert auf Salz. Ein Großteil der Stadt ist unterhöhlt von einem Salzstock, mit dem die Monopolstellung als Salzlieferant der Hanse begründet wurde. Lüneburg war ein frühes und sehr reiches Mitglied der Hanse. Der Reichtum ist besonders an den Gebäuden der Stadt sichtbar. Im Salzmuseum erfährt man die ganze Geschichte dazu.

Die Sülfmeister (Salzsiedemeister), die heute jährlich auf einer großen Veranstaltung gekürt werden, waren damals die Herrscher der Stadt. Der Rat der Stadt Lüneburg konnte aufgrund des Reichtums umfangreiche Rechte für die Stadt erwerben. So sind bis heute die Kirchengebäude in Lüneburg im Besitz der Stadt, nicht im Besitz der Kirche.

Als Andenken an die Salzgewinnung hängt heute noch ein Knochen der Salzsau in der alten Kanzlei des Rathauses Lüneburg. Man erzählt sich nämlich die Geschichte, dass ein Jäger eine Sau jagte, deren Fell mit Salzkristallen bedeckt war. So fand man das Salz in der Erde und gewann es durch den Siedevorgang.

Neben dem Reichtum beschert das Salz der Stadt aber auch Probleme. Heute sinkt der Boden im so genannten Senkungsgebiet der Stadt über dem Salzstock dramatisch ab und hat schon mehrere Gebäude zerstört.

Neben einem tollen Shopping-Erlebnis gibt es in Lüneburg viel zu sehen. Das bis heute noch von einem Damenkonvent bewohnte Kloster Lüne ist ein Ursprung der Stadt.

Aber auch die anderen Sehenswürdigkeiten in Lüneburg sollte man besuchen.

Im historischen Wasserviertel, wo früher das Salz auf die Lastkähne verladen wurde, gibt es heute zahlreiche Restaurants und Kneipen. Denn durch seinen Universitätsstandort ist Lüneburg heute die Stadt mit der zweithöchsten Kneipendichte Europas. Am Stintmarkt im Wasserviertel findet man den alten Kran, mit dem die Kähne beladen wurden.

Das Rathaus Lüneburg ist eines der größten in Norddeutschland und besteht eigentlich aus mehreren Gebäuden entlang der ganzen Straße. Bei einer Rathausführung erfährt man unglaubliche Geschichten von den Ratsherren und ihrem Tun und Treiben. Das ist für jeden Urlauber unbedingt zu empfehlen.

Neben dem Rathaus findet sich das Heinrich Heine Haus, in dem die Eltern des Dichters von 1822 bis 1826 wohnten. Heine verfasste hier mehrere Gedichte.

Das schwangere Haus in der Waagestraße entstand durch falsch gebrannten Gipsmörtel, der im Laufe der Zeit Wasser aufnahm und sich ausdehnt. Es ist aber ein Gerücht, dass besonders kinderwillige Paare hier her kommen und die Hauswand berühren.

Nicht nur Pisa hat einen schiefen Turm, auch Lüneburg kann damit aufwarten. Denn der Kirchturm der Kirche St. Johannis ist 2,20 m aus dem Lot geraten. Aber die Kirche ist nicht nur durch den schiefen Turm bekannt, auch der berühmte Johann Sebastian Bach lernte hier das Orgelspielen und Komponieren.

Der Platz Am Sande neben der Kirche trug seinen Namen früher zu Recht: er war sandig. Hier stellen die Kaufleute Ihre Pferdewagen ab und verkauften ihre Ware. Rund um den Platz findet man besonders prächtige Giebelhäuser.

Der Lüneburger Wasserturm mit seiner Aussichtsterrasse in 56 m Höhe bietet einen tollen Blick über die Stadt. Besonders zum Strahlen kommt er in der Adventszeit, denn dann wird Deutschlands höchster Adventskranz installiert. Mit einer SMS kann man die Lichter zum Leuchten bringen und unterstützt damit gleich ein Projekt für Kinder.

Urlauber finden neben einer attraktiven Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten auch viele Veranstaltungen in Lüneburg.



Worum geht es im Text? Ordnen Sie die Fakten an. Erzählen Sie den Text mit Hilfe der Stichpunkte nach.

- ✓ Heinrich-Heine-Haus heute
- ✓ Im deutschen Salzmuseum
- ✓ Der Platz Am Sande
- ✓ Senkungsgebiet der Stadt über dem Salzstock
- ✓ Lüneburg im mittelalterlichen Kaufmanns- und Städtebund der Hanse
- ✓ Im historischen Wasserviertel der Stadt
- ✓ Die tägliche ARD Sendung Rote Rosen
- ✓ Das Rathaus Lüneburg
- ✓ Der Lüneburger Wasserturm
- ✓ Die Kirche St. Johannis
- ✓ Die Saline Lüneburg

1)



Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Welche Stadttore, die für die Touristen attraktiv sind, gibt es in Lüneburg?
2. Welcher Fluss fließt durch Lüneburg?
3. Womit ist Lüneburg in Deutschland berühmt?
4. Welche Assoziationen haben Sie mit dem Wort "Hansestadt"?
5. Welche berühmten Persönlichkeiten der Stadt Lüneburg kennen Sie?
6. Welche Ereignisse aus der Geschichte Lüneburg waren von großer Bedeutung für die Entwicklung der Stadt?



Füllen Sie die Lücken mit den Vokabeln aus dem Kasten.

mündet	Kran	Wasserturm	Am Sande	Salz	kostbar
	die Sülzmeistertage		das Orgelspielen		

1. Durch die Stadt fließt die Ilmenau, die später in die Elbe
2. Der Platz ... neben der Kirche trug seinen Namen früher zu Recht: er war sandig.
3. Der Lüneburger ... mit seiner Aussichtsterrasse in 56 m Höhe bietet einen tollen Blick über die Stadt.
4. Der Reichtum der Hansestadt Lüneburg basiert auf
5. Der Alte Hafen mit dem berühmten ... und dem historischen Kaufhaus zeugen von der aufregenden Vergangenheit der Stadt.
6. Salz war im Mittelalter sehr ... und wurde auch als „weißes Gold“ bezeichnet.
7. Jedes Jahr im Herbst finden ... statt, ein großes mittelalterliches Spektakel rund um das Thema Salz.
8. Der berühmte Johann Sebastian Bach lernte in der Kirche St. Johannis ... und Komponieren.



Vergleichen Sie bitte Lüneburg und Perm. Welche Rolle spielten die Städte im Schicksal Deutschlands und Russlands?



Text 4.2.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

UNESCO-PROJEKTSCHULE: OBERSCHULE AM WASSERTURM¹⁷



Der markante Namensgeber der Oberschule am Wasserturm steht wie eine Metapher für die programmatische Ausrichtung des UNESCO-Lernorts: fest in der Region verankert und doch über den Tellerrand blickend

ermutigt die Oberschule seine rund 400 Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsbewussten, selbstbestimmten und an den globalen Nachhaltigkeitszielen ausgerichteten Leben.

Der Wasserturm als Lernort

Ein Wasserturm auf dem Schulhof ist gewiss nichts Selbstverständliches. Die Oberschule am Wasserturm in Lüneburg, seit 2002 im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, versteht das als Privileg und stellt geschickt Verknüpfungen zwischen Curriculum und lokalem Wahrzeichen her. An dem Wasserturm lassen sich ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge beispielhaft erläutern. Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse erhalten zudem eine Ausbildung als Wasserturmführer, der 7. Jahrgang organisiert jährlich einen Wasserturm-

¹⁷ <https://www.unesco.de/node/2557>

Marathon als Sponsorenlauf. Das hierbei verdiente Geld kommt über den Verein Naretoi e.V. kenianischen Schulkindern zugute. Mit den kenianischen Partnern pflegt die Oberschule einen engen Kontakt.

UNESCO-Engagement

Hieraus ergeben sich vielfältige Schwerpunktsetzungen. Insbesondere die UNESCO-Säulen „Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Global Citizenship“ werden im Unterricht regelmäßig aufgegriffen. Die Ziele der UNESCO-Arbeit sind in den Arbeitsplänen verankert und zeigen sich im täglichen Engagement der Schüler.

Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt

Die Oberschule am Wasserturm lebt von einem innovationsfreudigen Kollegium, das seit fünf Jahren den Prozess einer umfassenden Schulentwicklung voranbringt. Gleichzeitig hat die Schule bereits in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle eingenommen. So war sie die erste in der Umgebung, die mit „Deutsch als Fremdsprache“ einen Schwerpunkt setzte. Schülerinnen und Schüler aus aller Welt lernten und lernen hier Deutsch, um anschließend in Regelklassen zu wechseln. Vielfalt wird als Reichtum angesehen.

Profitiert haben Schüler in der Vergangenheit zudem von einem umfangreichen Austauschprogramm. Hierbei kooperierte man u.a. mit Schulen aus Südafrika und Brasilien.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Hauptaugenmerk im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung liegt auf der Kooperation mit dem Wasserturm. Die Schüler erlernen, dass Wasser nicht nur eine lebensnotwendige, sondern zugleich auch bedrohte

natürliche Ressource ist, die es zu schützen gilt. Darüber hinaus werden sie ermuntert, Verantwortung für die Gestaltung ihrer Umwelt zu übernehmen. Hieraus ergab sich u.a. eine Beteiligung in den Cafeteria-Abläufen und die Gründung eines Schulkiosks. In naher Zukunft soll eine Schülerfirma mit einzelnen Abteilungen entstehen. Ressourcenschonung, Saisonalität und Nachhaltigkeit sind hierbei die obersten Prinzipien.

„Jeder Mensch ist etwas Besonderes! Dabei ist nicht wichtig woher wir kommen, welche Hautfarbe wir haben oder in welche Religion wir geboren wurden. Wichtig ist für welche Werte wir einstehen!“

Schülersprecherteam

Im Jahr 2016 lautete das Jahresmotto der UNESCO-Schulen: Schau hin! - Misch dich ein! Die Oberschule am Wasserturm hat sich eingemischt, am 26. April, dem Jahrestag der Tschernobyl-Katstrophe. Bei einem Treffen auf dem Lüneburger Marktplatz hat sie mit weiteren Vertretern klar Stellung für Vielfalt und Toleranz, gegen Hass und Gewalt bezogen.



Bilden Sie die Sätze!

1. im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, in Lüneburg, die Oberschule, seit 2002, am Wasserturm, ist
2. war, einen Schwerpunkt setzte, in der Umgebung, die Oberschule am Wasserturm, die mit „Deutsch als Fremdsprache“, die erste
3. aus Südafrika und Brasilien, in der Vergangenheit, in einem umfangreichen Austauschprogramm, die Oberschule am Wasserturm, mit Schulen, kooperierte

4. und soziale, lassen sich, beispielhaft, ökonomische, an dem Wasserturm, ökologische, Zusammenhänge, erläutern

5. im Kontext der Bildung, mit dem Wasserturm, Hauptaugenmerk, liegt, für nachhaltige Entwicklung, auf der Kooperation



Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler lernen heutzutage in der Oberschule am Wasserturm?

2. Seit wann ist die Oberschule am Wasserturm in Lüneburg im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen?

3. Was symbolisiert der Wasserturm für die Schule?

4. Welche Prinzipien sind in der Schule von großer Bedeutung?

5. Mit welchen Partnern pflegt die Oberschule einen engen Kontakt?

6. Was für eine Veranstaltung organisiert jährlich die Schule?



Schreiben Sie ein Essay zum Thema „Einzigkeit der Schule am Wasserturm“. Äußern Sie bitte Ihre eigene Position, ob diese Art der Schule attraktiv ist?



Text 4.2.1.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

DIE GESCHICHTE DER SCHULE AM WASSERTURM¹⁸



Die Schule am Wasserturm ist noch eine sehr junge Schule in Essen. Offiziell gibt es sie seit dem Schuljahr 1995/1996. Vorher war sie ein Teil der Friedensschule, die bereits über 100 Jahre alt ist.

Das heutige Gebäude der Schule am Wasserturm gibt es seit den 50er Jahren. Früher waren hier Volksschulen untergebracht, so war die kath. Seesenbergvolksschule bis zum Schuljahr 1967 hier beheimatet. Anschließend wurde das Gebäude der Hellweghauptschule zugeteilt. Zu Beginn der 80er Jahre stieg die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an der Friedensschule so stark, dass einige Klassen im Gebäude der Hellweghauptschule untergebracht werden mussten. Das Lehrerzimmer für die 3 Kolleginnen der Friedensschule, die hier Unterricht erteilten, befand sich in der heutigen Schulbibliothek. Ab 1982 waren dann nur noch Grundschüler in diesem Gebäude, die alle in der ersten Etage unterrichtet wurden.

1995 – 2005: 10 Jahre Schule am Wasserturm

Der Rat der Stadt Essen hat am 26.04.1995 beschlossen:

¹⁸ <https://www.schule-am-wasserturm.de/aus-dem-schulleben/geschichte/>

Gemäß § 8 Absatz 1, 2, 3 und 5 Schulverwaltungsgesetz in Verbindung mit § 10 Absatz 1 Schulverwaltungsgesetz werden in den Schulgebäuden:

- Schinkelstraße 2, 45138 Essen
- und
- Steinmetzstraße 11, 45139 Essen.

Grundschulen durch Teilung der Friedensschule mit dem Abzweig Steinmetzstraße errichtet.

Der Grundschule im Gebäude Schinkelstraße 2 werden die bisher in diesem Gebäude untergebrachten Klassen zugeordnet. Die übrigen Klassen werden der Grundschule im Gebäude Steinmetzstraße 11 zugeordnet.

Der Beschluss des Rates der Stadt Essen klang sehr nüchtern, fast wie ein Scheidungsurteil. Dabei war er nur die notwendige Konsequenz einer langjährigen Entwicklung.

Seit 1900 war die Friedensschule die Grundschule im Südostviertel. Beheimatet war sie zunächst in der Steubenstraße. Im Wasserturmviertel wurde rege gebaut. Die Schülerschaft der Friedensschule wuchs ständig, der Raum im Gebäude an der Steubenstraße reichte nicht mehr aus. Deshalb zogen im Jahr 1976 zehn Klassen der Friedensschule in das Gebäude an der Steinmetzstraße um. Nun hatte die Friedensschule zwei Gebäude, die von Herrn Witthoff geleitet wurden, im Abzweig übernahm zu Beginn der 80-er Jahre die Konrektorin Frau Margreff die Leitung.

Im Jahr 1985 besuchten 135 Kinder den Abzweig in der Steinmetzstraße, die in 7 Klassen unterrichtet wurden.

Im Jahr 1990 erfolgte der Umzug von der Steubenstraße in das Gebäude an der Schinkelstraße. Die räumliche Trennung beider Gebäude war nun noch größer.

Auch die Anzahl der Kinder, die den Abzweig besuchten, wurde immer größer. Im Jahr 1994 gehörten 267 Kinder zum Schulgebäude in der Steinmetzstraße, 193 Kinder zur Schule in der Schinkelstraße.

Im darauffolgenden Jahr schied der Schulleiter Herr Witthoff aus dem Schuldienst aus.

Zwei unterschiedliche Schulbezirke entstanden, die Kollegien arbeiteten weitgehend selbstständig, da auch die Schülerschaft unterschiedliche Bedürfnisse hatte.

In den nächsten Jahren war zudem mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen. Somit war die Teilung der Friedensschule in zwei eigenständige Schulen eine logische Konsequenz.

Ein Abstimmungsverfahren im Mai 1995, an dem sich die Erziehungsberechtigten der damaligen Schülerschaft beteiligten, besiegelte den Ratsbeschluss. Die Eltern sprachen sich mit großer Mehrheit für die Errichtung zweier Grundschulen im Südostviertel aus.

Am 28.08.1995 fand der erste Unterricht in der Schule am Wasserturm statt.



Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Wann wurde die Schule am Wasserturm offiziell gegründet?
2. In wie vielen Gebäude befand sich die Friedensschule früher?
3. Wer leitete die Friedensschule in den 80-en Jahren?

4. Wie viele Kinder besuchten im Jahr 1985 den Abzweig der Schule in der Steinmetzstraße?
5. In welchem Jahr schied der Schulleiter Herr Witthoff aus dem Schuldienst aus?
6. Wann wurden zwei selbstständige Schulen aus der Friedensschule gebildet?
7. Wann fand der erste Unterricht in der Schule am Wasserturm statt?
8. Die Teilung der Friedensschule in zwei eigenständige Schulen war eine logische Konsequenz.



Welche Satzteile gehören zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Die Schule am Wasserturm ist noch eine...
2. Zunächst war die Friedensschule...
3. Die Schülerschaft der Friedensschule...
4. Die Friedensschule hatte zwei Gebäude, ...
5. Im Jahr 1976 zogen zehn Klassen der Friedensschule...
6. Die Anzahl der Kinder, die den Abzweig besuchten, ...
7. Da die Schülerschaft unterschiedliche Bedürfnisse hatte, ...
 - a) ... in das Gebäude an der Steinmetzstraße um.
 - b) ... wuchs ständig.
 - c) ... sehr junge Schule in Essen.
 - d) ... arbeiteten die Kollegien weitgehend selbstständig.
 - e) ... wurde immer größer.

- f) ... die von Herrn Witthoff geleitet wurden.
g) ... in der Steubenstraße beheimatet.



Wie ist die Hauptidee des Textes? Schreiben Sie einige Stichpunkte und erzählen Sie den Text mit Hilfe der Stichpunkte nach.



Text 4.2.2.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

SCHULPROGRAMM

DER SCHULE AM WASSERTURM¹⁹

1. Das Schulprofil

Der Schulbezirk der Schule am Wasserturm umfasst einen großen Teil des Südostviertels.

Der Kernbereich liegt in einem Dreieck zwischen Autobahn, Bundesbahn und Steelerstraße. Darüber hinaus gehören zum ehemaligen Schulbezirk auch das Alfredviertel in der Stadtmitte, Gerhard-Stötzelsstraße und Kaisershofstraße, die zum Teil zu Huttrop gehören. In dem Schulbezirk wohnen viele Kinder aus bildungsfernen Familien, ein großer Teil hat einen Migrationshintergrund.

So besuchen die Schule am Wasserturm seit der offiziellen Gründung 1995 Kinder, von denen über 70 % einen Migrationshintergrund haben. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Ländern. Ein Großteil kommt

¹⁹ <https://www.schule-am-wasserturm.de/>

aus dem arabischen Sprachraum, meist aus dem Libanon, viele Kinder kommen aus dem türkischen Sprachraum. Hinzu kommen Kinder aus ganz unterschiedlichen Ländern wie Sri Lanka, Indien, Ghana, Togo, Marokko, Tunesien, Polen, Serbien, Albanien, Portugal, Bosnien, Syrien, Irak, Iran etc.

Der Anteil an Familien, die Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten, beläuft sich auf durchgehend über 50%.

Somit kommt auf die Schule eine ganz besondere Aufgabe zu:

Die Schule muss alle Kinder entsprechend ihrer vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern und fordern. Dazu muss eine entsprechende Grundlage geschaffen werden, auf der die Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden können.

Alle Kinder müssen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen miteinander leben und arbeiten können.

Daher steht das Schulprogramm unter dem Motto: „Miteinander leben – miteinander lernen“.

2. Grundsätzliche pädagogische Ziele der Schule

Es ergeben sich folgende grundsätzlichen pädagogischen Ziele:

2.1 *Unterricht und Erziehung*

Der Bereich Unterricht und Erziehung beinhaltet die Kernaufgaben von Schule auf Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein–Westfalen ist ein pädagogisch – didaktisches Konzept zu entwickeln, das folgende Aspekte berücksichtigt:

- Fördern und Fordern aller Schülerinnen und Schüler
- Erreichen der verbindlichen Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne

- Individuelle Förderung
- Interkultureller Unterricht
- Einheitliche Regeln und Rituale

2.2 Zusammenarbeit im Kollegium

Die o.g. Kernaufgaben sind nur dann zu lösen, wenn das Kollegium geschlossen als Team arbeitet und sich unterstützt. Dabei sind folgende Aspekte zu beachten.

- Gemeinsame Konferenzen
- Team Teaching
- Gemeinsames Finden von Regeln und Ritualen
- Klassenübergreifender Unterricht
- Vertretungslehrerregelung

2.3 Schulleben

Das Schulleben ist so zu gestalten, dass sich Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, und Ehrenamtliche an der Schule wohlfühlen. Die Schumatmosphäre muss zum Lernen anregen.

Dazu wurden folgende Aspekte berücksichtigt.

- Regelmäßige Feste und Feiern
- Theaterbesuche
- Hausaufgabenbetreuung
- Arbeitsgemeinschaften
- Nutzen der neuen Medien

2.4 Öffnung nach außen / Außerschulische Partner

Der Schule kommt im öffentlichen Leben eine immer größere Bedeutung zu. Daher nimmt die Schule am Wasserturm regelmäßig an allen Sitzungen der Stadtteilkonferenz teil.

Zudem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen Partnern:

- Universität Essen / Duisburg
- Polizei
- Kirchengemeinde Heilig Kreuz
- Kirchengemeinde St. Michael
- RAA, Büro für interkulturelle Arbeit



Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wie viele Prozent von Kindern, die die Schule am Wasserturm besuchen, einen Migrationshintergrund haben?
2. Aus welchen Ländern kommen diese Kinder?
3. Welche ganz besondere Aufgabe kommt auf die Schule zu?
4. Unter welchem Motto steht das Schulprogramm der Schule?
5. Welche grundsätzlichen pädagogischen Ziele ergeben sich in der Schule?



Bestimmen Sie die Hauptmerkmale des Schulprogramms der Schule am Wasserturm. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.



Text 4.2.3.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

SPRACHBILDUNGSKONZEPT

DER GRUNDSCHULE AM WASSERTURM²⁰

Komponenten des Sprachbildungskonzeptes

1. Team-Teaching in den ersten Klassen
2. Klasseninterner Förderunterricht
3. Umstellung des Lehrwerks
4. Seiteneinsteigergruppen
5. Elternaktivierung
6. Herkunftssprachenunterricht
7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen und flankierende Maßnahmen in der OGS

1. Team-Teaching in den ersten Klassen

Das **Team-Teaching** findet in einem Umfang von **12-14 Stunden** in den **ersten Klassen** statt. Die Erstklässler werden in diesen Stunden von ihren Klassenlehrern¹ und einem weiteren festen Co-Klassenlehrer unterrichtet. Die konstante Arbeit der gleichen Lehrer im Team ist wichtig, damit die Kinder einerseits zu beiden Lehrern eine vertraute Beziehung aufbauen können und andererseits die Koordination zwischen den Lehrkräften erleichtert wird.

Das **Team-Teaching** wird je nach Möglichkeit in den **zweiten Klassen** mit weniger Stunden fortgesetzt.

²⁰ <https://www.schule-am-wasserturm.de/unsere-konzepte/sprachbildungskonzept/>

Zurzeit werden die zweiten Klassen mit **8 Team-Teaching-Stunden** gefördert.

2. Klasseninterner Förderunterricht

Zusätzlichen klasseninternen Förderunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler, deren Förderbedarf von dem sprachbildenden Regelunterricht noch nicht abgedeckt wird.

Sie erhalten zusätzlich zum Stundenumfang von 21/22 Stunden pro Woche zwei bis drei Förderstunden. Die additiven Förderstunden finden bei Bedarf in allen vier Jahrgangsstufen statt und werden von der Klassenlehrerin erteilt.

3. Umstellung des Lehrwerks

Seit dem Schuljahr 2011/2012 arbeitet die Schule am Wasserturm mit dem Lehrwerk „der, die, das“ für den Deutschunterricht und „eins, zwei, drei“ für Mathematikunterricht des Cornelsen-Verlags.

Die Lehrwerke haben den Vorteil, dass die Themen und Personen, die in den Lehrwerken vorkommen, aufeinander abgestimmt sind. Die Lehrwerke werden zudem mit eigenen Materialien ergänzt, die auch hinsichtlich des Wortschatzes an diese angeglichen werden, um das Idealziel eines **schuleigenen Wortschatzes** zu erreichen.

4. Seiteneinsteigergruppen

Zur Zeit lernen in der Schule am Wasserturm 35 Seiteneinsteiger. Diesen Kindern fehlt der ausreichende Wortschatz, um im Unterricht mitarbeiten zu können. Für diese Kinder werden Seiteneinsteigergruppen eingerichtet. (Alltagssprache)

Der Unterricht ist sehr handlungsorientiert, das heißt die Schüler handeln und erfahren gleichzeitig, wie sie ihre Handlungen versprachlichen können. Es wird an einem Grundwortschatz gearbeitet.

Wir verwenden zudem die „DaZ-Box zur Sprachförderung“ des Finken-Verlags.

5. Elternaktivierung

Die Aktivierung der Eltern wurde erheblich intensiviert.

Montag und Mittwoch: Elternbildung (Rucksackprojekt).

Zur Elternbildung werden die Eltern eingeladen, um gemeinsam mit einer Mitarbeiterin, die durch den SKF (Sozialbund katholischer Frauen) ausgebildet wurde, über Fragen zu Themen wie Schule, Erziehung, Geschlechterrollen in einen Dialog zu kommen.

Donnerstag: Sprachkurs für Eltern

Finanziert durch das Projekt „Schulentwicklung interkulturell“ bietet eine Mitarbeiterin der VHS Essen einmal wöchentlich einen deutschen Sprachkurs an unserer Schule an. Zurzeit nehmen etwa 20 Eltern an diesem Angebot teil.

Freitag: Unterrichtshospitationen und Workshop für Eltern

Über ein ganzes Schuljahr können die Eltern der Erstklässler im Unterricht hospitieren. Sie lernen dadurch den Lernort Schule besser kennen und können im anschließenden Workshop ihre Erfahrungen vertiefen.

Geplant war eine Vätergruppe, die aber nicht zustande kam.

6. Herkunftssprachenunterricht

An unserer Schule findet für die Sprachen Arabisch (Herkunftssprache von etwa 45% unserer Schülerschaft) und Türkisch (Herkunftssprache von etwa 25% unserer Schülerschaft) der Herkunftssprachenunterricht im Umfang von 3 Stunden im Regelunterricht parallel zum Religionsunterricht statt. Die Bedeutung der Herkunftssprache ist uns bewusst.

Wir bemühen wir uns weitestgehend um eine Verzahnung des Herkunftssprachenunterrichts der Sprachen Türkisch und Arabisch mit dem Deutschunterricht. Dementsprechend werden gleichzeitig in beiden Fächern dieselben Themen mit dem dazugehörigen Wortschatz bearbeitet.

Zusätzlich zu dem in den Regelunterricht integrierten Herkunftssprachenunterricht findet im Nachmittagsbereich ein additiver zweistündiger Sprachunterricht in den Sprachen Polnisch, Portugiesisch und Italienisch statt. Im neuen Schuljahr kommt Herkunftssprachenunterricht in Farsi und Kurdisch dazu. Für diesen Unterricht kommen die Herkunftssprachenlehrerinnen zu uns an die Schule. Der Unterricht wird von den Kindern sehr gut angenommen.

7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen und flankierende Maßnahmen.

Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Nachdem die Anmeldungen zur Einschulung an unserer Schule erfolgt sind, bemühen wir uns bereits im Vorfeld um unsere neuen Schülerinnen und Schüler, indem wir mit ihren Kindertagesstätten kooperieren. (Begegnungsjahr)

Dazu gehören:

Infonachmittage im Kindergarten

Schulerfahrungstage

Sismikbögen

Projekt „Fit für die Schule“

Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Konferenz „Übergang weiterführende Schulen“

Ferientheater

Teilnahme am Pilotprojekt : „Schulen im Team“

Sechswöchige Schuleingangsphase „Lernen lernen“

In den ersten sechs Wochen werden die Erstklässler an die schulische Arbeitsweise und Sprache herangeführt. Sie lernen zu lernen, indem sie beispielsweise mit Aufgabenformaten vertraut gemacht werden und sich grundlegende Arbeitstechniken (schneiden, falten, ausmalen, unterstreichen, verbinden, markieren, kleben etc.) aneignen.

Vier Stunden Deutsch als Zweitsprache-Unterricht im Ganztage

Der Förderunterricht durch Mitarbeiter des SKF (Sozialdienst Katholischer Frauen) findet zwei Mal pro Woche für eineinhalb Stunden statt. Er wird durch das Bildungs- und Teilhabepaket finanziert. Zurzeit nehmen etwa 15 Kinder teil, die in zwei Gruppen unterrichtet werden.



Finden Sie die entsprechende Übersetzung der Wörter für die Komponenten des Sprachbildungskonzeptes.

1. Team-Teaching in den ersten Klassen
2. Klasseninterner Förderunterricht
3. Umstellung des Lehrwerks
4. Seiteneinsteigergruppen
5. Elternaktivierung
6. Herkunftssprachenunterricht
7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

группы, пришедшие со стороны, обучение языкам, перевод учебного пособия, командное обучение в первых классах, активизация родителей, дополнительные занятия в классе, сотрудничество и взаимодействие с другими учреждениями



Bilden Sie die Sätze!

1. in diesen Stunden, unterrichtet, die Erstklässler, Klassenlehrern, einem festen Co-Klassenlehrer werden, von, ihren, und, weiteren.
2. zwei, zum Stundenumfang, bis, erhalten, Förderstunden, drei, von 21/22 Stunden, zusätzlich, sie, pro Woche.
3. Seiteneinsteigergruppen, werden, Kinder, eingerichtet, diese, für.
4. hospitieren, im Unterricht, können, über, die Eltern, ein ganzes, Erstklässler Schuljahr, der.
5. Arabisch, weitestgehend, wir, uns, Verzahnung des Herkunftssprachenunterrichts, bemühen, mit, um, eine, dem, der, Türkisch, Sprachen, und Deutschunterricht.



Übersetzen Sie ins Russisch.

1. In den ersten sechs Wochen werden die Erstklässler an die schulische Arbeitsweise und Sprache herangeführt.
2. Der Förderunterricht durch Mitarbeiter des SKF (Sozialdienst Katholischer Frauen) findet zwei Mal pro Woche für eineinhalb Stunden statt.
3. Sie lernen dadurch den Lernort Schule besser kennen und können im anschließenden Workshop ihre Erfahrungen vertiefen.

4. Der Unterricht ist sehr handlungsorientiert, das heißt die Schüler handeln und erfahren gleichzeitig, wie sie ihre Handlungen versprachlichen können.

5. Seit dem Schuljahr 2011/2012 arbeitet die Schule am Wasserturm mit dem Lehrwerk „der, die, das“ für den Deutschunterricht und „eins, zwei, drei“ für Mathematikunterricht des Cornelsen-Verlags.



Text 4.2.4.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

**KONZEPT ZUR INKLUSION
DER SCHULE AM WASSERTURM²¹**

*Unser Schulmotto lautet: MITEINANDER LEBEN –
MITEINANDER LERNEN.*

Alle Kinder haben bei uns das Recht gemeinsam miteinander und voneinander zu lernen. Wir haben den Wunsch, dass wir an unserer Schule das Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen verschiedener Kulturen, Herkunft, Förderschwerpunkten etc. stärken.

Wir wollen jede*n dort abholen, wo er*sie steht! Vielfalt soll als Normalität verstanden werden. Wir wollen Toleranz und Solidarität in unserer Gesellschaft in Bildung und Erziehung verankern.

Inklusion an der Schule am Wasserturm bedeutet für uns eine Chance und eine große Herausforderung, die wir motiviert annehmen: Wir sind ein teamfähiges Kollegium, das lösungsorientiert arbeitet und

²¹ <https://www.schule-am-wasserturm.de/unsere-konzepte/inklusion/>

die Inklusion nicht als Problem ansieht. Inklusion bedeutet für uns, dass wir keine*n ausgrenzen und allen (Kindern, Eltern, Lehrer*innen etc.) gerecht werden wollen. Inklusion ist für uns ein tolerantes Zusammenleben, das sich bis in den Stadtteil auswirkt.

Im Rahmen des gemeinsamen Lernens haben wir folgende Ziele:

Alle Schüler*innen sollen entsprechend ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Voraussetzungen lernen, ohne dass sie wegen ihrer Andersartigkeit „behindert werden“.

Chancengleichheit trotz unterschiedlicher Voraussetzungen!

Im Fokus liegt die individuelle Förderung der Schüler*innen.

Alle Schüler*innen sollen gemäß ihres Entwicklungs- und Lernstandes bestmöglich gefördert und gefordert werden.

Wir wollen allen Schüler*innen eine Lebensperspektive geben.

Wir wollen im Team flexibel zusammenarbeiten können.

Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemeinsames und individuelles Lernen für alle

von- und miteinander lernen!

Selbstständigkeit und Lebensfähigkeit, Rücksicht und Hilfsbereitschaft zu fördern.

Wir wollen unsere Schüler*innen zu selbstbewussten Menschen erziehen, die ihre Stärken und Schwächen kennen und die Stärken und Schwächen anderer akzeptieren.

Keine Ausgrenzung!

Alle Schüler*innen sollen unter bestmöglichen Bedingungen arbeiten können: Arbeit im Team (dazu gehören Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern, Sonderpädagog*innen)/ kleine Klassen/ Teamteaching/ gute Ausstattung/ barrierefreies Material. Wenn wir über

diese Rahmenbedingungen verfügen, können wir die optimale Förderung von Stärken und Schwächen/ kognitiven, emotionalen, sozialen Kompetenzen gewährleisten.

Wir wollen eine Schule gestalten, in der Schüler*innen, Eltern, Lehrpersonen und Ganztagskräfte daran arbeiten, die heranwachsenden Kinder zu Selbstständigkeit und gegenseitiger Achtung zu führen.

Inklusion an unserer Schule soll bewirken, dass

- jedes Kind am Schulalltag teilnehmen kann und einen Lernzuwachs erleben kann.

- alle am Schulleben partizipieren können.

- Schule für alle am Schulleben Beteiligten ein angenehmer Lern-, Arbeits- und Lebensort ist, der ohne Diskriminierung oder Ausgrenzungen gerne besucht wird.

- alle sich in ihrer Andersartigkeit achten und tolerieren.

- alle die Chance haben, in ihren Möglichkeiten Lernerfolge zu haben.

- alle am Leben und Lernen Beteiligten zusammenarbeiten und sich als ein Teil des Ganzen verstehen.

- wir gemeinsam eine Lernumgebung schaffen, um erfolgreich und motiviert lernen zu können.

- alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, im Stadtteil anerkannt werden und sich wohlfühlen.

- wir Chancengleichheit für alle Schüler*innen ermöglichen.

- wir immer eine*n Ansprechpartner*in im Kollegium und in der Schulleitung haben.

- alle herzlich willkommen sind mit Defiziten, Schwächen, Förderbedarfen, Stärken etc.

- unsere Schüler*innen in einer für sie geeigneten Lernumgebung lernen und Kompetenzerfahrungen machen können sowie Erfolge erleben können.

- Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen bessere Zukunftschancen haben.

Inklusion funktioniert bei uns, weil

- wir uns gegenseitig unterstützen.
- jede*r ein offenes Ohr für Probleme hat.
- wir flexibel sind.
- wir engagiert arbeiten.
- wir alle an einem Strang ziehen, auch wenn wir manchmal unterschiedliche Vorstellungen haben.
- wir Vielfalt nicht als Hindernis sehen, sondern als Chance nutzen.
- wir die unterschiedlichen Fähigkeiten der Einzelnen als Bereicherung ansehen.
- wir offen und verständnisvoll zusammenarbeiten.
- wir über Schwierigkeiten sprechen und uns unterstützen.
- wir eine hohe Akzeptanz gegenüber der Heterogenität an unserer Schule leben.
- wir einander vertrauen.
- wir uns für unsere Schüler*innen verantwortlich fühlen.
- wir gleiche Ziele verfolgen.
- wir einen positiven Blick haben: Wir wollen die Stärken von allen Kindern hervorbringen.

Auf dem Weg zur Inklusion

Wir haben damit Erfahrungen gemacht, dass bei uns Schüler*innen mit bestimmten Bedarfen aufgrund von Einzelgutachten und unter Berücksichtigung bestimmter Gruppenbildungen eingegliedert werden.

Alle Schüler*innen haben das uneingeschränkte Recht, diese Schule zu besuchen. Wir sind auf dem Weg, uns rechtzeitig auf besondere Bedürfnisse jedes Lernenden einzustellen, ohne Einschränkung der Art oder des Grades einer Behinderung.

Allerdings sind wir nicht barrierefrei und können nicht alle Kinder mit körperlich-motorischen Förderschwerpunkten aufnehmen. Es ist wünschenswert, dass auch unsere Schule zeitnah barrierefrei wird. Wie wir uns die Barrierefreiheit optimal vorstellen, zeigen wir im Kapitel der Bedarfsanalyse.

Wir wünschen uns, dass wir uns auch auf spezielle Förderschwerpunkte, wie z.B. autistische Kinder, rechtzeitig personell, räumlich und materiell einstellen können. Dabei sind wir auf die Unterstützung zur Schaffung der optimalen Rahmenbedingungen angewiesen. Bezogen auf die Seiteneinsteiger*innen stehen wir vor großen Herausforderungen, uns rechtzeitig einzustellen: Hier benötigen wir ein schnelles Fördernetzwerk, das durch externe Hilfen gestützt wird, die flexibel an der Schule etabliert werden können.

Wenn die Rahmenbedingungen, die wir für die optimale Förderung benötigen, nicht rechtzeitig geschaffen werden können, empfehlen wir den Eltern einen anderen Förderort.

Wir sind auf dem Weg, Inklusionsklassen zu bilden und zuvor festzulegen, wie viele Schüler*innen mit welchen Förderschwerpunkten wir aufnehmen. Bei uns wird von Fall zu Fall der beste Förderort in

Absprache mit den Eltern und allen am Leben und Lernen der Kinder Beteiligten bestimmt.

Klassenbildung ist durch Vorgaben der Bezirksregierung festgelegt. Wir wünschen uns, für jeden einzelnen Lernenden nach dem jeweiligen Bedarf entscheiden zu können, welche Gruppengröße und Zusammensetzung der Lerngruppe am günstigsten ist.

Alle Schüler*innen werden in ihrer Verschiedenheit als gleichberechtigte Mitglieder einer heterogenen Gruppe wahrgenommen. Alle haben ein Recht auf Bildung. Die Ziele sind an individuellen Förder- und kompetenzorientierten Arbeitsplänen der Schule orientiert.

Über die Aufnahme einzelner Schüler*innen mit Förderschwerpunkten wird aufgrund der Klassengrößenordnung der Bezirksregierung in der Schule jedes Jahr neu beraten.

Die Aufmerksamkeit liegt auf der Weiterentwicklung inklusiven Denkens. Gleichzeitig wird versucht, alle Formen der Ausgrenzung zu verringern.



Bilden Sie ein Wort!

- sammenörigfüzuhlsgekeit (Zu.....ge....l)
- kuherftn (He....t)
- dalirisotät (So...t)
- rofsuarehdengru (He...for...g)
- lidattste (St...l)



Setzen Sie die Adjektive in der richtigen Form!

1. Wir haben den Wunsch, dass wir an unserer (modern) Schule das Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen (verschieden) Kulturen, Herkunft, Förderschwerpunkten etc. stärken.
2. Inklusion an der Schule am Wasserturm bedeutet für uns eine Chance und eine (groß) Herausforderung, die wir motiviert annehmen.
3. Wir sind ein (teamfähig) Kollegium, das lösungsorientiert arbeitet und die Inklusion nicht als Problem ansieht.
4. Im Rahmen des (gemeinsam) Lernens haben wir folgende Ziele.
5. Wir sind auf dem Weg, uns rechtzeitig auf (besonder) Bedürfnisse jedes Lernenden einzustellen, ohne Einschränkung der Art oder des Grades einer Behinderung.
6. Hier benötigen wir ein (schnell) Fördernetzwerk, dass durch (extern) Hilfen gestützt wird, die flexibel an der Schule etabliert werden können.



Was haben Sie verstanden? Besprechen Sie das Thema „Die Inklusion“ in Paaren.

Projektarbeit



Was haben Sie über die UNESCO-Schulen erfahren? Wissen Sie, ob es in Russland solch eine Art der Schule gibt? Finden Sie folgende Information über die russischen UNESCO-Schulen und stellen Sie die Folge der Forschungsarbeit in einer der vorgeschlagenen Formen vor:

- Präsentation;
- Virtuelle Exkursion durch die Schule;
- Kollage;
- Brief zu einem Freund.



Machen Sie sich mit der Präsentation „Das deutsche Schulsystem: ein Überblick“ von Dr. Bettina Motschmann bekannt:

https://drive.google.com/file/d/1N5KL9oCBCd_xqAfkG308u_YdcOM9Nb22/view?usp=sharing

Präsentieren Sie das eigene Projekt „Die Schulen in Russland“.



Erfüllen Sie bitte einen Psychotest „Mein Studium: Welches Fach passt zu mir?“

Weißt du schon, was du nach der schule machen willst? Mit einem Studium hast du später gute Chancen. Aber welches Studienfach passt zu dir? Überlege gut, was dir wichtig ist. Willst du Karriere machen? Interessierst du dich für Technik? Oder bist du ein Individualist und willst viel ausprobieren? Mache unseren Test und finde heraus, welche Studienfächer für dich interessant sind. Wähle die Antworten, die zu dir passen.

FRAGEN

1. **Was sind deine Lieblingsfächer in der Schule?**

- A. Ich will überall gut sein und habe kein spezielles Lieblingsfach.
- B. Mathe, Physik, Chemie, Biologie
- C. Sprachen, Geschichte, Politik, Kunst

2. **An deiner Schule gibt es eine Projektwoche. Wo machst du mit?**

- A. Diskussionsgruppe: Die besten Schüler fördern oder den schwachen helfen?
- B. Internetprojekt: Eine neue Website für unsere Schule
- C. Theaterprojekt: Die Märchen der Gebrüder Grimm

3. **Morgen hast du eine wichtige Prüfung in Mathematik. Bist du nervös?**

- A. Nur ein bisschen. Ich bin immer gut vorbereitet.
- B. Nein. Mathe ist doch einfach!
- C. Ich bin sehr nervös. Mathe verstehe ich gar nicht.

4. **Was machst du gern in der Freizeit?**

- A. Ich engagiere mich in einer Jugendgruppe, im Sportverein oder bei einer Umweltorganisation.
- B. Schach und Computer spielen, Autos oder Fahrräder reparieren
- C. Lesen, Musik hören, auf Partys gehen

5. **Was magst du gar nicht?**

- A. die Langeweile, wenn ich keine Aufgabe habe
- B. lange Diskussionen ohne Resultat
- C. Technik und Uniformen

6. **Was kannst du besonders gut?**

- A. planen, organisieren, Menschen überzeugen
- B. rechnen, analysieren, Dinge reparieren
- C. kreativ sein und anderen Menschen helfen

7. **Wie soll dein Studium sein? An der Uni möchte ich ...**

- A. ... konzentriert lernen und einen guten Abschluss machen.
- B. ... konkrete Aufgaben haben.
- C. ... die Freiheit genießen und viele Leute kennenlernen.

8. **Was ist dir später im Beruf wichtig? Ich will...**
- A. ... Verantwortung haben und viel Geld verdienen.
 - B. ... im Labor oder am Computer arbeiten.
 - C. ... mit Menschen arbeiten und kreativ sein.

AUSWERTUNG

Welchen Buchstaben hast du am häufigsten ausgesucht? A, B oder C?

Karrieretyp

Du hast klare Ziele und arbeitest hart. Erfolg ist dir wichtig, denn du bist ein Karrieretyp. In der Schule und im Studium willst du immer gute Noten bekommen. Später möchtest du viel Geld verdienen. Diese Studienfächer passen zu dir: Wirtschaftswissenschaften. Jura, Medizin oder Politik. In 20 Jahren bist du dann ein reicher Manager, eine bekannte Anwältin, ein Chefarzt oder eine erfolgreiche Politikerin. Aber vergiss nicht: Im Leben ist nicht nur der Beruf wichtig. Denke auch an deine Freunde und an die Liebe.

Technik und Naturwissenschaft

Computer, Autos, Mathematik. Deine Interessen sind klar. Ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium macht dir sicher Spaß. Entschei-de dich zum Beispiel für Physik, Chemie, Maschinenbau oder Informatik. Rechnen oder programmieren kannst du schon gut. Du musst aber lernen, im Team zu arbeiten und mit anderen zu kommunizieren. Unser Tip_p_: Lerne neben dem Studium weiter Deutsch. Denn deutsche Unternehmen suchen gute Ingenieure und Informatiker aus dem Ausland.

Individualist

Du bist ein kreativer und sozialer Mensch. Dein Leben ist lustig und chaotisch. Du hast viele Freunde und viele Interessen. Leider weißt du noch nicht genau, was du später machen willst. Zu dir passt ein geisteswissenschaftliches oder ein kreatives Studium wie Journalismus, Philosophie, Design oder Pädagogik. Unser Tipp: Beginne nicht sofort irgendein Studium. Lass dir Zeit und mache zuerst in Praktikum oder gehe als Au-pair ins Ausland. Dabei lernst du mehr über dich und findest deinen Weg.

Zusammengestellt von Dagmar Glück

Zusätzliche Texte



Text 6.1.

Lesen Sie den Text und gehen Sie dann zu den Übungen unten.

LESEN SCHÜTZT VOR DEPRESSION²²

„Lies doch lieber ein gutes Buch!“ So abgedroschen der elterliche Rat klingen mag und so wirkungslos er bei heutigen Jugendlichen meist verpufft - er ist berechtigt wie eh und je. Denn: Bücherlesen erweitert nicht nur den Horizont, es schützt auch vor Depressionen, die oft schon in der Adoleszenz beginnen. Exzessives Musikhören hingegen ist ein Risikofaktor für Schwermut in jungen Jahren, wie jetzt Forscher der Universität von Pittsburgh herausgefunden haben.

Das Team hielt über zwei Monate hinweg an fünf Wochenenden ständigen Kontakt mit 106 Jugendlichen, von denen 46 an einer klinischen Depression litten. 60 Mal riefen die Untersucher in unregelmäßigen Intervallen jeden und jede der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an und fragten sie, ob sie gerade in diesem Augenblick einer der folgenden Tätigkeiten nachging: Fernsehen oder einen Film gucken, Musik hören, ein Videospiel datteln, im Internet surfen, in einer Zeitschrift oder Zeitung blättern, ein Buch lesen. Dann wurde für jeden Teilnehmer ausgezählt, wie häufig er welches Medium genutzt hatte. Den Einfluss von Alter, Geschlecht und Herkunft rechneten die Wissenschaftler bei ihrer Datenanalyse heraus - die Befunde spiegelten also einzig die Wirkung der verschiedenen Medien.

²² http://vos.olimpiada.ru/upload/files/Arhive_tasks/2012-13/reg/germ/tasks-germ-9-11-reg-12-3.pdf

Zwei Ergebnisse stachen ins Auge: Erstens waren diejenigen Mädchen und Jungen, die in ihrer Freizeit sehr oft Musik hörten, mit mehr als achtmal so hoher Wahrscheinlichkeit depressiv als diejenigen, die nur selten Musik hörten. Zweitens waren unter denjenigen Jugendlichen, die die Forscher häufig beim Bücherlesen angetroffen hatten, nur ein Zehntel so viele Depressive wie unter denjenigen, die nur ganz selten oder nie einen Roman oder ein Sachbuch in die Hand genommen hatten. Die restlichen Medien hatten hingegen keinen bedeutsamen Einfluss darauf, wie depressionsgefährdet die Heranwachsenden waren.

Was die Verbindung von Musik und Depression angeht, so sind sich die Forscher noch nicht ganz sicher, was Henne und Ei ist. „Momentan ist noch ungeklärt, ob depressive Menschen mehr Musik hören, um ihrer Schwermut zu entkommen, oder ob exzessives Musikhören depressiv machen kann - oder beides“, sagt Studienleiter Brian Primack. Intuitiv sollte man annehmen, dass Musikhören einen Menschen eher beschwingt und fröhlich als depressiv und niedergeschlagen stimmt. Das muss aber nicht so sein, wie der Psychologe Changiz Mohiyeddini, der heute an der Roehampton University in London lehrt, schon vor einigen Jahren ermittelt hat. Er stellte fest, dass manche Menschen in trauriger Stimmung bewusst traurige Musik auflegen. Sie hören also nicht deshalb Musik, weil sie sich aus ihrer Niedergeschlagenheit befreien wollen, sondern um in der Musik Resonanz für ihre Melancholie zu finden. Offenbar tröstet es sie, wenn sie ihre Stimmung in der Musik gespiegelt finden, also wenn Innenwelt und Außenwelt emotional im Lot sind. Wer hört schon gerne Schunkellieder, wenn er sich richtig mies fühlt?

Die positive Überraschung der neuen Studie aus Pittsburgh ist, wie deutlich Bücherlesen als Depressionsschutz wirkt. Dieses Resultat widerspricht nachdrücklich dem Vorurteil vom verschüchterten und vereinsamten Bücherwurm, der sich in eine Scheinwelt flüchtet, weil er im realen Leben keine Freunde findet. Offensichtlich ist das Gegenteil der Fall: Bücher vermitteln eher Lebensmut als Lebensflucht. Das, meint Primack, kann man angesichts der Bücher- und Leseverdrossenheit nicht nur unter amerikanischen Jugendlichen gar nicht genug hervorheben.



Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B.

1. Die Depression ist eine der häufigsten Krankheiten, die in der Pubertät vorkommen, auch wenn sie meist als solche nicht erkannt werden.
2. Das Hören von Musik steht konstant an erster Stelle der Tätigkeiten der Jugendlichen und ist damit die wichtigste Tätigkeit in der Adoleszenz.
3. Maßloses Musikhören im Jugendalter führt zu Hörschäden.
4. Den Ergebnissen der Studie zufolge verursacht das häufige Musikhören psychische Veränderungen in der Adoleszenz.
5. Auf Alter, Geschlecht und Herkunft wurde in der Untersuchung keine Rücksicht genommen.
6. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass häufiges Nutzen von Fernsehen, Videospiele und Internet eine starke Wirkung auf Jugendliche hat und Depression fördert.

7. Die statistischen Erhebungen offenbaren, dass unter den Jugendlichen, die Bücher lesen, ein zehnter Teil an einer klinischen Depression leidet.
8. Die Wissenschaftler sind überzeugt, dass Musik Depression provoziert.
9. Ein Psychologieprofessor Changiz Mohiyeddini an der Roehampton University in London bemerkte, dass einige Menschen in niedergedrückter Stimmung traurige Musik hören, um ihre eigene Stimmung mit der Stimmung der Musik in Einklang zu bringen.
10. Eine Person, die traurige Musik hört, will bewusst eine traurige Stimmung verstärken, um eine innere Leere zu vermeiden.
11. Viele Forscher, so Brian Primack, sind um den negativen Einfluss von Musik und Medien auf den schulischen Erfolg der Kinder besorgt.
12. Es wurde herausgefunden, dass die Zweisamkeit mit einem Buch zu den wissenschaftlich offenbaren Schutzfaktoren gegen Depression zählt.



Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

(0) Ein internationales Forscherteam hat in einer 33 Länder umfassenden Studie die Gründe dafür untersucht, ...

1. Die Ergebnisse ...
2. Als Ursachen für einen restriktiven Umgang mit Normen ...
3. Verletzt in einem solchen Sozialverband jemand eine Norm, ...
4. Die jeweilige Normorientierung hin zu Toleranz oder Strenge ...
5. Das Entwickeln von Normen ist ein Prozess, ...

6. Das Forscherteam führte insgesamt 6.823 Interviews in 33 Ländern weltweit durch und fragte beispielsweise nach angemessenem und unangemessenem Verhalten in verschiedenen öffentlichen Situationen, ...

7. Anhand der Ergebnisse ...

8. Dieses Wissen kann interkulturelles Verständnis fördern und dazu beitragen, ...

Fortsetzungen:

A) warum manche Gesellschaften mehr und andere weniger tolerant sind gegenüber Verhalten, das von der Norm abweicht.

B) wird Bestandteil einer Kultur.

C) erwiesen sich etwa hohe Bevölkerungsdichte, knappe Ressourcen, häufige Naturkatastrophen, Unruhen oder Krankheiten und Epidemien - alles soziale Belastungen, die den Alltag über lange Zeit erschwert haben.

D) dass wir weniger wertend anderen Kulturen gegenüber sind.

E) der sich über mehrere Generationen nicht verändert.

F) hat das gravierende Auswirkungen im Gegensatz zu Gesellschaften, die nicht oder weniger unter Druck stehen.

G) der sich hinter normativ toleranten und strengen Gesellschaften verbirgt.

H) sind jetzt in dem amerikanischen Wissenschaftsmagazin Science veröffentlicht worden.

I) unterschieden die Forscher strenge Länder mit wenig zulässigem Verhalten und tolerante Länder mit einer großen Bandbreite an „statthaftem“ Verhalten.

J) dass der Ruf nach strengeren Regeln und Sicherheitsvorkehrungen lauter wird.

K) danach wie Menschen auf unangemessenes Verhalten reagieren oder wie gut Menschen verstanden, welches Verhalten von ihnen erwartet wird.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								



Text 6.2.

Lesen Sie das Interview mit Erich Welschehold, dem Wilhelmshavener Lehrer und Leiter des außerschulischen Lernorts «Bildung für Technik und Natur», der zum «Lehrer des Jahres für naturwissenschaftliche Fächer» ernannt worden ist. Gehen Sie dann zu den Übungen unten.

«WIR WOLLEN DAS EIGENSTÄNDIGE LERNEN FÖRDERN»

Lehrer des Jahres

für naturwissenschaftliche Fächer ausgezeichnet²³

Der Wilhelmshavener Lehrer und Leiter des außerschulischen Lernorts «Bildung für Technik und Natur», Erich Welschehold, ist zum «Lehrer des Jahres für naturwissenschaftliche Fächer» ernannt worden. Er erhielt am 24. November 2009 den mit 15.000 Euro dotierten Klauson-Klitzing-Preis, den die Universität Oldenburg und die EWE Stiftung zum fünften Mal vergeben haben. Die Online-Redaktion sprach mit Erich Welschehold über seine Arbeit, die Kooperation mit den Schulen und darüber, wie er sich eine gute Schule vorstellt.

²³ http://vos.olimpiada.ru/upload/files/Arhive_tasks/2012-13/reg/germ/tasks-germ-9-11-reg-12-3.pdf

Online-Redaktion: Herr Welschehold, Sie sind vor kurzem zum Lehrer des Jahres für naturwissenschaftliche Fächer gewählt worden. Was bedeutet Ihnen das?

Welschehold: (*Lacht*) Zu erfahren, dass ich vorgeschlagen wurde, empfand ich allein schon als große Ehrung. Als ich dann noch nominiert wurde, lief mir ein kalter Schauer über den Rücken. Aber sehr kurze Zeit später kam eine Freude und eine Genugtuung darüber auf, dass meine Arbeit, die Arbeit unseres ganzen Teams, so gewürdigt wird. Das stärkt ja enorm den Rücken, wenn man so 'ne Auszeichnung bekommt.

Online-Redaktion: Sie leiten seit 2000 den außerschulischen Lernort «Bildung für Technik und Natur» in Wilhelmshaven. Was können Schülerinnen und Schüler bei Ihnen alles erleben und lernen?

Welschehold: Sehen Sie, wir bieten als außerschulischer Lernort ungewöhnliche Experimentiereinrichtungen an. Die Kinder und Jugendlichen können in Bereichen lernen, die sie hier am Küstenstandort wiederfinden. Für uns ist es enorm wichtig, dass die Themen greifbar sind, dass wir Bezüge zur Realität herstellen. Wir haben uns am Anfang, 1998, fürs Thema «Klimawandel und Küstenschutz» entschieden. Die Kinder und Jugendlichen können sich im Rahmen dieses Projektes mit dem Küstenschutz befassen. Wir machen Zeitreisen bis zur Eiszeit, schauen, was sich in der Zeit verändert hat und wie man hier an der Küste darauf reagiert. An unseren Wassertischen können die Kinder und Jugendlichen alles selbst erleben: Wir können es stürmen lassen, eine Flut erzeugen, die Kinder erproben, wie ein Deich gebaut werden muss und sie können feststellen, dass, wenn der Deich zu steil ist, die Energie der Welle den Deich zerstört.

Und ein weiteres Thema, das wir anbieten, ist das Thema «Energie», Wir untersuchen zum Beispiel die Windenergie.

Online-Redaktion: Worauf legen Sie besonderen Wert?

Welschehold: Wir legen besonderen Wert darauf, dass das, was wir machen, aus der Erlebnisumwelt der Kinder ist. Ich würde niemals Küstenschutz in Bayern anbieten. Dann legen wir besonderen Wert noch darauf, dass jede Persönlichkeit als solche anerkannt ist. Wir bereiten jedes Thema altersgerecht auf, das heißt, wir zeigen Kindern Wege, die sie verstehen, damit sie eigenständig weiterarbeiten können. Wir wollen unbedingt das eigenständige Lernen fördern. Wir ziehen uns konsequent an Stellen, an denen wir sagen, ihr seid jetzt dran, zurück und ermuntern sie vielmehr, noch einmal zur Schautafel zu gehen oder mit ihren Mitschülern zu sprechen. Auch geben wir den Kindern grundsätzlich das Gefühl, dass sie das schaffen können. Das ist das Besondere, das wir den Kindern hier bieten. Wenn sie nach Hause gehen, haben sie das Gefühl, dass sie einen halben Kopf größer geworden sind. Sie haben dann das fertige Modell in der Hand, einen Rennwagen mit Lenkung oder einen Windgeschwindigkeitsmesser und sagen staunend: Das glauben unsere Eltern nie, dass wir das können.

Online-Redaktion: Was können die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen lernen, was sie in der Schule nicht lernen können?

Welschehold: Erst einmal offensichtlich das eigenständige Lernen. Das lässt Schule nicht in diesem Maße zu. Das war früher offensichtlich mehr möglich.

Heute haben die Kinder und Jugendlichen einfach nicht die Möglichkeit, individuell zu lernen, wie man lernt, sie haben gar nicht die

Zeit dazu. Das liegt an der enormen Stofffülle und daran, dass man ständig alles überprüft. Schüler und Lehrer müssen sich dauernd Vergleiche gefallen lassen. Eine Lernatmosphäre fördert das nicht. Das freie Arbeiten fehlt und das sehen die Schülerinnen und Schüler auch so. Schule ist eine reine «Paukschule» geworden. Zum eigenständigen Lernen kommt man so nicht. Da hat sich Schule offensichtlich verändert und ich denke, wir hier im Lernort bieten solches Lernen.

Online-Redaktion: Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Schulen aus?

Welschehold: In der Regel kommt eine Klasse einmal im Schuljahr und bleibt einen bis zu drei Tage. Sie arbeiten in dieser Zeit an einem Projekt. Die Jungen und Mädchen bis einschließlich Klasse acht arbeiten getrennt. Wenn die Mädchen unter sich sind, lassen sie sich von den Jungen nicht bevormunden und die Jungen haben nicht mehr das Gefühl, dass sie aufgrund ihrer Gene in Technik alles wissen müssen. Beide Geschlechter gehen auch sehr unterschiedlich an die Themen heran. Wenn die Gruppen gemischt sind, ziehen sich die Mädchen zurück und lassen die Jungen die Vorschläge machen. Das zieht sich durch alle Themen.

Online-Redaktion: Sie waren selbst bis vor zehn Jahren Lehrer an einer Schule. Wieso haben Sie sich dazu entschieden, den Schuldienst zu verlassen?

Welschehold: Ich bin immer gerne Lehrer gewesen, Klassenlehrer wie auch Mathematik-, Physik- und Techniklehrer. Zu sehen, wie die Jugendlichen im Laufe der Jahre an dem Unterricht, den ich mit ihnen gemacht habe, gewachsen sind, ist etwas, was ich jetzt manchmal

vermisse. Aber ich habe immer mehr festgestellt, dass der praktische Anteil, das Anschauliche lernen, immer weiter zurückgegangen ist. Und das musste nachgeholt werden. Unsere Arbeit jetzt ist ein Versuch zu zeigen, wie man lernt. Und es macht natürlich Spaß, dort zu arbeiten, wo Kinder und Jugendliche gerne lernen.

Online-Redaktion: Wie könnte man den Unterricht in den Naturwissenschaften an der Schule besser gestalten?

Welschehold: Dazu müsste man in erster Linie die Rahmenbedingungen ändern. Die Schulen müssten eine ganz andere Ausstattung bekommen und mehr Stunden, damit man mit allen Klassen experimentieren kann.

Online-Redaktion: Wie sieht eine gute Schule für Sie aus?

Welschehold: Mein Traum ist es, einen Teil der Art, wie wir hier arbeiten, auf Schule zu übertragen. Gerade vor dem Hintergrund, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und dass Kinder vieles draußen gar nicht mehr beobachten können, weil sie sich viel zu lange vor dem Fernseher oder dem Computer aufhalten, sollte man Schule zu einer echten Ganztagschule machen. Mit realitätsbezogenen Angeboten, durch die sie Lust auf das Lernen bekommen. Außerdem sollte jede Schule an einem Wochentag einen «Arbeitstag für Schüler» einrichten: Kinder und Jugendliche sollten sich dann klassenübergreifend oder sogar jahrgangsübergreifend ein Thema aussuchen können, an dem sie gemeinsam arbeiten: eine Schülerfirma gründen, ein Theaterstück einüben, eine Firma errichten, die Erfindungen macht usw. Und sie sollten das Projekt einmal im Halbjahr präsentieren. Sie müssen stolz sein können, auf das, was sie gelernt haben, dann bekommen wir in der Schule

auch wieder eine ganz andere Atmosphäre, ein ganz anderes Wir-Gefühl und auch eine andere Einstellung zur Leistung.



Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 8. Kreuzen Sie danach in den Aufgaben 1-8 die Sätze (a oder b) an, die dem Inhalt des Interviews entsprechen.

1. a) Die Nachricht, zum „Lehrer des Jahres“ ernannt zu werden, versetzte Herrn Welschehold ersmal in Besorgnis.

b) Herr Welschehold legt keinen besonderen Wert auf die Preise, die Arbeit ist das Wichtigste für ihn.

2. a) Das Lernen am außerschulischen Lernort „Bildung für Technik und Natur“ bezieht sich auf die für den Ort relevanten Bereiche, und es wird der Kinderpersönlichkeit viel Aufmerksamkeit geschenkt.

b) Am außerschulischen Lernort „Bildung für Technik und Natur“ beschäftigt man sich mit Deichbau und Energieerzeugung. Diese Bereiche sind wichtig für die Wirtschaft des Landes.

3. a) Herr Welschehold legt besonderen Wert auf das autonome Lernen: Lernenlernen muss den Kindern beigebracht werden.

b) Herr Welschehold legt besonderen Wert darauf, dass die Kinder frei und offen diskutieren, zur Tafel gehen und Reden halten können.

4. a) Im Unterschied zur Schule wird am Lernort „Bildung für Technik und Natur“ den Schülern die Möglichkeit zum individuellen Lernen ohne Pauken gegeben.

b) Da am Lernort „Bildung für Technik und Natur“ keine Prüfungen abgehalten werden, wird es hier nicht gepaukt.

5. a) Am Lernort „Bildung für Technik und Natur“ lernen Jungen und Mädchen verschiedenen Alters zusammen.

b) Jungs und Mädchen arbeiten anfangs getrennt, weil sich die Mädchen beim Erlernen bestimmter Themen zurückziehen und die Jungs reden lassen.

6. a) Herr Welschehold hat den Schuldienst verlassen, weil ihm die herrschenden Unterrichtsmethoden nicht mehr gefielen.

b) Herr Welschehold hat den Schuldienst verlassen, weil er da zu viel zu unterrichten hatte: Mathe, Physik, Technik.

7. a) Herr Welschehold ist dem Unterricht in Naturwissenschaften an den Schulen gegenüber skeptisch und pessimistisch gestimmt.

b) Mit besserer Finanzierung und mehr Wochenstunden könnte man an den Schulen Experimente mit allen Klassen durchführen.

8. a) Eine gute Schule, so Erich Welschehold, ist in erster Linie eine Ganztagschule, wo zahlreiche Projekte durchgeführt werden.

b) Eine gute Schule, so Erich Welschehold, ist die, wo Kinder durch realitätsbezogene Angebote Lust und Spaß am Lernen bekommen.

Quellennachweis

1. Константинова С.И. Немецкий язык. Тексты для чтения и понимания / Для средней школы. М.: Аквариум, 1997. 128 с.
2. Шишкина И.П., Парамонова И.П. Немецкий язык: 4 курс: Учеб. пособие для студентов пед. ин-тов по спец. «Иностр. яз.». М.: Просвещение, 1990. 255 с.
3. *Vitamin de* // Journal für junge Deutschlerner. Nr. 34, 2007, S. 12-13 / URL: <https://www.vitaminde.de>. Дата обращения: 10.05.2019.
4. *Vitamin de* // Journal für junge Deutschlerner. Nr. 58, 2013, S. 22-23 / URL: <https://www.vitaminde.de>. Дата обращения: 10.05.2019.
5. *Vitamin de* // Journal für junge Deutschlerner. Nr. 44, 2010, S. 26-29 / URL: <https://www.vitaminde.de>. Дата обращения: 10.05.2019.
6. *Vitamin de* // Journal für junge Deutschlerner. Nr. 42, 2012, S. 28-29 / URL: <https://www.vitaminde.de>. Дата обращения: 10.05.2019.
7. URL: <https://www-de.scoyo.com/eltern/schule/schulwahl/alternative-schulformen-in-deutschland#montessorischule>. Дата обращения: 10.05.2019.
8. URL: http://www.helpster.de/was-ist-die-waldorfschule-eine-erklaerung_119154. Дата обращения: 10.05.2019.
9. URL: <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder/Schule/Schulformen/Internate.html>. Дата обращения: 10.05.2019.
10. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Europäische_Schule. Дата обращения: 10.05.2019.
11. URL: https://www.t-online.de/leben/familie/schulkind-und-jugendliche/id_46658292/foerderschule-oder-sonderschule-was-versteht-man-darunter-.html. Дата обращения: 10.05.2019.
12. URL: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/unesco-projektschulen-deutschland>. Дата обращения: 10.05.2019.
13. URL: <https://www.lueneburger-heide.de/lueneburg>. Дата обращения: 10.05.2019.
14. URL: <https://www.unesco.de/node/2557>. Дата обращения: 10.05.2019.
15. URL: <https://www.schule-am-wasserturm.de/aus-dem-schulleben/geschichte/>. Дата обращения: 10.05.2019.
16. URL: <https://www.schule-am-wasserturm.de/>. Дата обращения: 10.05.2019.
17. URL: <https://www.schule-am-wasserturm.de/unserekonzepte/sprachbildungskonzept/>. Дата обращения: 10.05.2019.
18. URL: <https://www.schule-am-wasserturm.de/unsere-konzepte/inklusion/>. Дата обращения: 10.05.2019.
19. URL: http://vos.olimpiada.ru/upload/files/Arhive_tasks/2012-13/reg/germ/tasks-germ-9-11-reg-12-3.pdf. Дата обращения: 10.05.2019.

Учебное издание

Словицова Екатерина Леонидовна
Куприянычева Екатерина Андреевна

**Иностранный язык (второй)
в профессиональной коммуникации
(немецкий)
Das Schulsystem in Deutschland**

Учебное пособие

Редактор и корректор *И. Н. Жеганина*

Объем данных 2,38 Мб
Подписано к использованию 14.06.2019

Размещено в открытом доступе
на сайте www.psu.ru
в разделе НАУКА / Электронные публикации
и в электронной мультимедийной библиотеке ELiS

Издательский центр
Пермского государственного
национального исследовательского университета
614990, г. Пермь, ул. Букирева, 15